

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

17.11.1889 (No. 271)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1089454](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1089454)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 271. Sonntag, den 17. November 1889. 15. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Nov. Auf der Wildpartstation ist das Kaiserpaar heute Morgen 7 Uhr 57 Min. eingetroffen und von der Prinzessin Friedrich Leopold erwartet worden; die Majestäten begaben sich sofort nach dem Neuen Palais.

Von anderer Seite wird noch gemeldet: Auf der Station Wildpart war zum Empfang die Frau Prinzessin Friedrich Leopold erschienen, die kurz vor 8 Uhr in einem offenen Zweifspanner angefahren kam. Außerdem waren anwesend der Kommandant des 3. Gardeularen-Regiments, Oberst v. Kleist, die Kammerherren Freiherr v. Mirbach und v. Beltheim und Polizeiratsherr Zank aus Potsdam. Für das Publikum war der Bahnsteig und die nähere Umgebung des Kaiserpavillons streng abgesperrt. Punkt 8 Uhr hielt der Hofzug, der 50 Achsen zählte und von 2 Lokomotiven gezogen wurde, vor dem Kaiserpavillon. Die Frau Prinzessin Friedrich Leopold, welche einen dunkeln Mantel mit grauem Pelzbesatz trug, ging auf den Salomwagen zu und wurde von den Majestäten aufs herzlichste begrüßt. Sodann nahm der Kaiser die Meldung des Obersten v. Kleist entgegen und begrüßte darauf die übrigen zum Empfang erschienenen Herren. Der Kaiser trug die Uniform seines Leibgardehussaren-Regiments mit Mantel, die Kaiserin einen schwarzen Radmantel mit Pelzbesatz und schwarzen Hut. Das Aussehen beider Majestäten ist ganz vorzüglich. Während die Kaiserin sich mit ihrer Schwester unterhielt, sprach der Kaiser mit allen Herren des Empfanges und des Gefolges, darunter die Herren Graf zur Lippe, v. Zitzewitz, v. Kessel, v. Plüskow, v. Wittich, Gosmarschall v. Liebenau und andere mehr, in heiterer Laune. Nach einem mehr als 5 Minuten langen Aufenthalt auf dem Bahnsteig und im Kaiserpavillon bestiegen die Herrschaften die bereitstehenden Wagen und fuhrten zum Neuen Palais, im ersten Wagen, einem geschlossenen Zweifspanner, der Kaiser und die Kaiserin, im zweiten, einem offenen Zweifspanner, die Frau Prinzessin Friedrich Leopold. Unterwegs schloß sich noch der Herzog Günstler an.

Berlin, 15. Nov. Der Kaiser arbeitete im Laufe des Vormittags noch längere Zeit allein, erledigte Regierungsangelegenheiten und empfing nach der Frühstückstafel den Ober-Hof- und Hausmarschall v. Liebenau. Der „Reichsanz.“ schreibt in seinem nichtamtlichen Theile: Gutem Vernehmen nach steht am hiesigen Allerhöchsten Hofe noch ein weiterer Besuch aus fernem asiatischen Lande in Aussicht, mit welchem seit neuerer Zeit ein so reger und freundschaftlicher Verkehr Allerhöchsten Ortes gepflogen wird. Der kaiserlich japanische Prinz Ariwagawa Taketomi und die Prinzessin, seine Gemahlin, werden, inognito unter dem Namen Graf und Gräfin Sawa reisend, mit zahlreichem Gefolge, wie verlautet, heute auf dem Bahnhof Friedrichstraße Abends dahier eintreffen und im Allerhöchsten Auftrage empfangen und mittels Hofequipagen nach dem gewählten Absteigequartier im Hotel Royal geleitet werden. Der Prinz, Adoptivsohn des Kaisers von Japan, welcher den Rang als Korvettenkapitän der japanischen Marine bekleidet, soll beabsichtigen, sich mit den deutschen Marine-Offizieren vertraut zu machen, während die Prinzessin in der hiesigen Hofgesellschaft sich einführen lassen wird. Das Gefolge des Prinzpaares besteht aus dem Schwager des Prinzen, Marquis Maeda, Hofjägermeister und dessen junger Gemahlin; ferner dem Hofmarschall-Zeremonienmeister Saitow und dem persönlichen Adjutanten, Lieutenant zur See Yoshii. Von Seiten des hiesigen Hofes ist der königliche Kammerherr v. Mohl mit dem Empfang der japanischen Herrschaften betraut.

Ueber die Reisepläne der Kaiserin Friedrich veröffentlicht die in Athen erscheinende „Ephemeris“ folgendes Programm: Von Athen aus wird die Kaiserin nur zwei kürzere Ausflüge unternehmen, den einen nach Marathon und einigen geschichtlich berühmten Orten in Attika und Böotien, den zweiten nach Tyrins und Mykenae unter der Begleitung des Dr. Schliemann. Am 21. November wird alsdann im königlichen Schlosse der Geburtstag der Kaiserin begangen werden, worauf dieselbe am folgenden Tage in Gesellschaft der gesammten griechischen Königsfamilie von Athen abreist. Die Fahrt geht bis Patras mit der Bahn, von da mittelst Wagen nach Olympia. Nach Patras zurückgekehrt, wird die Kaiserin mit den Prinzessinnen-Töchtern wahrscheinlich auch mit dem Könige und dem kaiserlichen Paare an Bord der königlichen Yacht „Amphitrite“ nach Korfu fahren und in dem dortigen Palais des Königs Georg auf einige Tage Wohnung nehmen. Die Kaiserin von Oesterreich ist dazwischen bereits am 6. November eingetroffen und findet somit eine Begrüßung der beiden Kaiserinnen statt. Von Korfu wird die Kaiserin Friedrich an Bord der „Amphitrite“ nach Brindisi überfahren, ihre Rückreise nach Deutschland wird alsdann nur noch durch einen mehrtägigen Aufenthalt in San Remo unterbrochen werden. In Athen besuchte die Kaiserin am Donnerstag das deutsche archäologische Institut unter der Führung des Direktors Dörpfeld, indem sie sich sehr eingehend über die Aufgaben und die bisherigen Leistungen des Instituts unterrichten ließ. Am Abend unternahm die Kaiserin mit den Prinzessinnen Viktoria und Margarethe, sowie in Begleitung des russischen Thronfolgers und des Prinzen Georg von Griechenland einen Rundgang durch die Baudenkmäler der Akropolis, um diese beim Mondlicht in Augenschein zu nehmen. Erst um 10 Uhr verließen die Herrschaften die Burg. Bei ihren sonstigen täglichen Spaziergängen, welche die Kaiserin zur Beschäftigung der klassischen Alterthümer unternimmt, läßt sich dieselbe gewöhnlich nur von Herrn Leo Rangabe begleiten; die Kaiserin führt hierbei stets ein Zeichenalbum mit sich und bringt oft stundenlang damit zu, die Denkmäler abzuzeichnen. Besonders hat dieselbe sehr detaillierte Skizzen des Parthenons hergefeilt.

Graf Bismarck soll erklärt haben, obgleich die Türkei sich nicht dem Dreibunde anschließen, habe doch der persönliche Verkehr mit dem Sultan erwirkt, daß die Türkei bei künftigen Eventualitäten sicher nicht im Lager der Gegner des Dreibundes zu finden sein werde.

Berlin, 15. Novbr. Die Reichstagskommission für das Sozialistengesetz nahm in ihrer gestrigen Sitzung die Paragraphen 2-9 der Regierungsvorlage in ihrer bisherigen Fassung an.

Hamburg, 14. Nov. Der ehemalige Erzherzog Johann hat die von ihm beabsichtigte Fahrt nach England vorläufig aufgegeben. In den nächsten Tagen gedenkt derselbe nach Kiel und Lübeck zu reisen, um die dortigen maritimen Verhältnisse kennen zu lernen. Auf Verlangen des Kaisers von Oesterreich wird „Johann Orth“ das Schweizer Bürgerrecht nachsuchen. Als Grund für die Niederlegung seiner Würden giebt er den Umstand an, daß er kein aktives Kommando in der österreichischen Armee wiedererlangen konnte und nicht als unhätiger Prinz leben wollte.

Paderborn, 15. Nov. Weihbischof Freusberg ist gestern Abend im Alter von 83 Jahren an Herzkrampf gestorben.

Dresden, 15. Novbr. Der König und die Königin haben sich mit dem Prinzen Georg und der Prinzessin Mathilde heute Mittag zu mehrtägigem Aufenthalt nach Strehlenort begeben.

Dresden, 15. Novbr. Dem „Dresd. Anz.“ zufolge ist durch eine heute eingegangene Entschliessung des Reichskanzlers die Schlachtschweinezufuhr aus Steinbruch nach dem Dresdener Schlachthofe bedingungsweise genehmigt, wodurch die Versorgung Sachsens mit ungarischen Schlachtschweinen umfassender als bisher ermöglicht wird. Anderweite Gesuche sächsischer Landestheile um Eröffnung von Einfuhrstationen wurden nicht genehmigt.

München, 15. Nov. Dem „N. N.“ zufolge soll der bayerische Militärbevollmächtigte zu Berlin, Generalmajor v. Khlender, demnächst aberufen und durch den Gouverneur von Jugoslawien, Generalleutnant v. Sauer, oder den Generalmajor v. Schuch ersetzt werden.

Stuttgart, 15. Nov. Zum Kanzler der Universität Tübingen ist an Stelle des verstorbenen Kanzlers der Professor der Theologie Weizsäcker ernannt worden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Nov. Die Etatsberatungen wurden heute fortgesetzt. Beim Etat des Reichsamts des Innern kommt Abg. Schmidt-Ebersfeld nochmals auf die Gewerbeämter, (Fabrik-inspektoren) und -Assistenten zu sprechen, dabei die Berichterstattung derselben bemängelnd. Man sollte, um den Arbeitern die Vermittelung jener zu ermöglichen, Sprechstunden ansetzen. Im Weiteren erwidert der Redner von der Regierung Auskunft über den Stand der bezüglich der Arbeitseinstellungen erhobenen Ermittlung. — Abg. Frohne bestritt, daß die Sozialdemokratie die Streiks geächtet habe, im Gegenteil, sie habe dieselben oft im Keime erstickt (?). Er werde dem Antrag Baumbach zustimmen. — Staatssekretär von Bötticher hält die Kinderarbeit zwar für bedauerlich, sie habe aber eine ethische und wirtschaftliche Seite. Die Streiks lägen durchaus nicht im Interesse der Arbeiter, brächten denselben vielmehr nur schwere Verluste. — Abg. Windthorst erklärt, daß die Zentrumspartei niemals zu einer Verletzung des Koalitionsrechts der Arbeiter die Hand bieten werde und wendet sich sodann dem Bergmannsartikel zu. Auch er stimme der Forderung zu, daß die Ergebnisse der amtlichen Ermittlungen über den Strike so bald als möglich vorgelegt werden mögen. Schon im Interesse der Aufrechterhaltung ihrer Autorität seien die Regierungen verpflichtet, das Wort des Königs möglichst rasch einzulösen. Die Erledigung der Arbeiterfrage ist wichtiger als der ganze Schiffsbau, der jetzt so großartig betrieben werden soll. Jedenfalls ist es notwendig, daß noch in dieser Session etwas zustande kommt. Wir dürfen nicht auseinandergehen, ohne diese Frage zum Austrag gebracht zu haben. Es ist Gefahr im Verzuge. — Abg. Struckmann wünscht, daß bei der in Aussicht gestellten Reform der Gewerbeordnung auch der § 154 dahin geändert werde, daß der sich zur Zeit auf Handwerkslehrlinge erstreckende Zwang betreffs des Besuches von Fortbildungsschulen auch auf unsere Handlungslehrlinge ausgedehnt wird. Ferner wünscht der Redner, daß dem Mißbrauch geistiger Getränke kräftiger entgegengetreten werde. — Staatssekretär von Bötticher: Ein Gesetz über den Mißbrauch geistiger Getränke ist bereits in Ausarbeitung begriffen. Was sodann die Aenderung des § 154 der Gewerbeordnung angeht, so bin ich mit dem Verlangen des Vorredners durchaus einverstanden und ich glaube, daß dieser Wunsch des Vorredners in nicht langer Zeit in Erfüllung gehen wird. — Die Diskussion wird darauf geschlossen, der Titel „Staatssekretär“ wird sodann bewilligt. — Auf einen aus dem Hause geäußerten Wunsch hin stellt Baumbach den Antrag, über die von ihm eingebrachte Resolution erst bei der 3. Lesung abstimmen zu wollen. Das Haus beschließt demgemäß. Der Rest des Kapitels wird debattellos genehmigt. — Bei Kapitel „Ausgaben für gemeinnützige Zwecke, zur Förderung der Hochseefischerei“ macht Abg. Hermes Mitteilung über die aus Reichsmitteln unterstützte Expedition und deren Erfolge. Die Expedition habe große Heringsbänke, 160 km von der deutschen Küste entfernt, entdeckt, was auch in wirtschaftlicher Beziehung von Bedeutung sei. Redner bittet um Bereitstellung größerer Mittel zu diesem Zweck, besonders für einen Fischdampfer und biologische Stationen. — Staatssekretär v. Bötticher erwidert, die Regierung habe für den Hauptzweck jetzt bereits große Mittel zur Verfügung gestellt. Die von dem Abg. Hermes geforderten Mittel zu Spezialzwecken scheinen ihm nicht dringlich genug. Der Titel wird darauf bewilligt.

Ausland.

Wien, 14. Nov. Der Bürgermeister von Wien, Eduard Uhl, hat, dem „N. N.“ zufolge, heute seine schon vor längerer Zeit angekündigte Absicht, sein Amt niederzulegen, ausgeführt; zu seinem Nachfolger wird zweifellos der bisherige erste Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Prix gewählt worden. Bürgermeister Uhl ist schon 78 Jahre alt.

Brüssel, 15. Novbr. Der Sektionschef Nieter, welcher seiner Zeit die Staatsdokumente an Frau Adam in Paris gegeben, ist flüchtig.

Antwerpen, 14. Nov. Vor dem hiesigen Zuchtpolizgericht begann heute der Prozeß gegen Corvillain und Delanay wegen der am 6. September d. J. erfolgten Explosion der Corvillain'schen Patronenfabrik. In der heutigen Sitzung fand lediglich das Verhör der Angeklagten statt.

Belgrad, 14. Nov. Der König Alexander machte gestern seiner Mutter, der Königin Natalie, einen Besuch. Die Gerüchte von der Abreise der Königin Natalie nach Niß finden damit ihre Widerlegung. — Der bisherige Berliner Gesandte Christlich hat dem Ministerium mittelst Schreiben angezeigt, daß er durch Krankheit gehindert sei, sein Abberufungsschreiben zu überreichen.

Bukarest, 14. Nov. Seit der Rückkehr des Königs fanden wiederholt Sitzungen des Ministerraths statt, welche sich mit der Frage betrefß Auflösung der Kammer und Umbildung des Kabinetts beschäftigten. Ein diesbezüglicher Beschluß ist jedoch noch nicht gefaßt. Die Meldungen der Blätter von einer bereits erfolgten Entscheidung beruhen auf Konjunkturen und sind verfrüht.

Athen, 14. Nov. Die Deputiertenkammer beendete die Berathung der Interpellation über die Lage Aretas, und nahm mit 72 gegen 54 Stimmen eine Tagesordnung an, in welcher der Regierung ein Vertrauensvotum erteilt wird.

Konstantinopel, 12. Novbr. Den „Daily News“ wird gemeldet, der Kaiser Alexander hätte dem türkischen Botschafter in St. Petersburg angekündigt, er gedächte den Sultan im nächsten Frühjahr zu besuchen. In Konstantinopel sei allgemein anerkannt, jetzt der Gewährsmann der „Daily News“ hinzu, daß der Besuch uneres Kaisers, so ergebnisreich er als Freundschaftsbeweis gewesen sei, keine politischen Ergebnisse gehabt habe; die Ankündigung von der Absicht des russischen Kaisers gelte als Bestätigung dieser Ansicht.

Konstantinopel, 15. Nov. Die Regierung erließ eine Rundmachung, daß der Sultan in der überaus sympathischen Haltung der Bevölkerung während des Aufenthalts des deutschen Kaiserpaars einen merkwürdigen Beweis der Treue und Ergebenheit erblickt habe und von der loyalen Haltung der Bevölkerung höchst befriedigt ist. — Der Botschafter v. Radomitz richtete an den Großvezier ein Dankschreiben, welches schließt: „Ich erachte es als meine Pflicht, durch die Vermittelung Eurer Hoheit den kaiserlichen Behörden und den Bewohnern der Stadt, welche in so ausgedehntem Maße dazu beigetragen haben, den Glanz der denkwürdigen Besuchstage zu erhöhen, die Gefühle der Dankbarkeit für das ottomanische Reich auszudrücken, welche das gesammte deutsche Volk befeelen.“

Washington, 13. Nov. Ungeachtet Regenwetters fand heute die feierliche Einweihung der katholischen Universität von Amerika statt. Bis jetzt ist nur die theologische Fakultät fertig gestellt. Der Feier wohnte eine große Anzahl von Prälaten, Bischöfen und Laien statt.

Washington, 13. Nov. Unter den am Montag gefaßten Beschlüssen des internationalen Kongresses in Washington sind die folgenden zu erwähnen: Jedes Segelschiff in Fahrt und jedes gechleppte Schiff muß dieselben Lichter führen, wie ein Dampfer in Fahrt, mit Ausnahme des weißen Lichtes, das erstere niemals zeigen dürfen. Ferner: Jedes Dampfschiff muß seine Dampfpeife oder Sirene und einen Gong, anstatt einer Glocke, haben. Ein in der Nähe des Fahrwassers an Grund getathenes Fahrzeug soll außer dem Unterlicht zwei rothe Laternen zeigen. Auf Vorschlag von China wurde auch beschlossen, daß Dampfer Nachts an einem der Hintermasten ein weißes Licht führen dürfen, welches um den ganzen Horizont herum sichtbar, aber mindestens 20 Fuß höher ist, als das vordere Topplicht.

Sydney, 2. Okt. Das englische Vermessungsfahrzeug „Egeria“ hat einen Bericht der „Frankf. Ztg.“ zufolge die englische Flagge auf nicht weniger als dreizehn Inseln, welche in der Nachbarschaft der Phönix- und Unionsgruppe liegen, aufgezogen. Die Inseln der Phönixgruppe liegen zwischen 0,49 N. und 4,38 S. und zwischen 171,8 und 176,40 W. Zu der Unionsgruppe gehören die zwischen 8,40 und 9,20 südlicher Breite und 171,4 und 172,22 westlicher Länge liegenden drei Inseln Wonditch, Duke of Clarence und Duke of York. Sämtliche Inseln sind äußerst fruchtbar und zur Zeit auch bereits ziemlich bedeutende Stapelplätze für den Koprahandel.

Marine.

Wilhelmshaven, 16. Nov. S. M. Torpedodivisionsboot „D 5“ ist gestern Nachmittag von der Übungsfahrt aus See zurückgekehrt und im neuen Hafen eingelaufen. — Poststation für S. M. Torpedoboot „S 23“ ist bis auf Weiteres Wilhelmshaven. — Kapit.-Lieut. Cofman ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat sein Kommando als Instruktör an Bord S. M. Artilleriegeschiff „Wark“ angetreten. — Der Artillerieoffizier vom Platz, Korv.-Kapit. Geiseler, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Euxhaven begeben.

Die Budgetkommission des Reichstages legte heute um 10 Uhr die Berathung des Marine-Stats fort. Wie am Schluß des gestrigen Berichts bemerkt worden, waren die einmaligen Ausgaben einer Subkommission überwiesen worden; im Namen derselben schlug nun heute Abg. Kalle als Referent vor, die Kreuzer

torbette „L“ (2 300 000 Mk.) und den Aviso „H“ (1 218 000 Mk.) ganz zu streichen, von dem Panzerfahrzeug „S“ 500 000 Mk. (von 1 500 000 Mk.) und dem Kreuzer „E“ 400 000 Mk. (von 1 400 000 Mk.) abzusehen. Der Korreferent Abg. v. Frege beantragte, auch das Panzerfahrzeug „S“ ganz zu streichen. Abg. Fröhen hob hervor, daß die Ersatzschiffe für „Alder“ und „Eber“ bewilligt werden müßten. Gegen die Bewilligung sprachen die Abgg. Baumbach und Hermes. Abg. Müller-Marienwerder (Reichsp.) gab die Erklärung ab, er könne nur für die ersten Raten zu einem Panzerfahrzeug und zu einer Kreuzerfregatte stimmen, werde dagegen die geforderten Kreuzer sämtlich bewilligen. Abg. Kalle bestritt die Behauptung der Deutschfreisinnigen, es liege für die Marine die Absicht vor, prinzipiell zu einem andern System überzugehen. Man habe nur abgewartet, bis die Technik so weit entwickelt war, bestimmte Vorschläge zu machen. Admiral Heuzner verteidigte den Standpunkt der Vorlage und begründete speziell die Forderung für den sog. Kaiser-Aviso. Der Abg. Fröhr von Huene vom Zentrum trat sehr scharf gegen die deutschfreisinnigen Redner auf. Die Absicht des Herrn Hermes, zweite Raten zu verweigern, sei ganz unverständlich — sollte man denn etwa ein im Bau begonnenes Schiff liegen lassen? Der Vorsitzende Abg. v. Bennigsen stellte darauf fest, daß alle zweiten Raten einstimmig bewilligt worden seien. Demnächst wurde die erste Rate für das Panzer-Fahrzeug „R“ bewilligt. Das Panzer-Fahrzeug „S“ (1 500 000 Mk.) wurde einstimmig abgelehnt, desgleichen mit 18 gegen 10 Stimmen der Antrag, nur 500 000 Mk. zu bewilligen. Die Kreuzerfregatte „J“ (2 300 000 Mk.) wurde mit allen gegen 2 Stimmen, das Panzerfahrzeug „R“ (1 500 000 Mk.) mit 17 gegen 11 Stimmen bewilligt, die Kreuzerfregatte „L“ (2 300 000 Mk.) gestrichen. Für den Kreuzer „E“ wurden gegen 5 Stimmen 900 000 statt 1 400 000 angelegt, ebenso gegen die Stimme des Abg. Hermes die Ersatzbauten für den „Alder“ (1 400 000 Mk.) und den „Eber“ (1 400 000 Mk.) genehmigt. Aviso „G“ (1 288 000 Mk.) wurde bewilligt, Aviso „H“ einstimmig abgelehnt. Zu dem Kaiseraviso (1 500 000 Mk.) fragte Fröhr zu Frandenstein an, weshalb derselbe theurer, als die anderen Avise, und in der Denkschrift noch nicht aufgeführt sei. Darauf gab der Admiral zur Antwort, erst in diesem Jahre habe sich völlig herausgestellt, daß die Nacht „Hohenzollern“ für ihre Zwecke zu klein und zu langsam sei; ihre Schnelligkeit betrage statt der erforderlichen 18 nur 15 Knoten; der Umbau sei als unpraktisch erkannt worden. Alle anderen Staaten besäßen ähnliche Schiffe. Auf Anfrage des Herrn v. Frandenstein äußerte Admiral Heuzner, das Schiff solle in zwei Jahren fertig sein. Die neuen Schiffe seien so schnell, daß wenn sie fertig seien, die „Hohenzollern“ als Aviso für sie, also für Flottenmandörche nicht mehr brauchbar sei. Abg. Woermann wies auch durch den Vergleich mit den neuen Dzeandampfern nach, daß die „Hohenzollern“ den modernen Ansprüchen nicht mehr genüge.

Kiel, 15. Nov. Der Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen, Kapitän z. S. à la suite Fröhr v. Sedendorf, ist von den Festlichkeiten aus Altona heute Vormittag 11 Uhr 3 Minuten hier wieder eingetroffen.

Kiel, 15. Nov. Der russische Kreuzer „Wladimir Monomach“ hat heute Morgen unseren Hafen verlassen.

— 15. Nov. Dem Marine-Oberzahlmeister a. D. Wolff, von der Marinestation der Ostsee, ist der Königl. Kronen-Orden 3. Kl., dem Kapitänleutnant Fischer und dem Marine-Mendanten Zernecke zu Danzig der Königl. Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Kriegs, 14. Nov. Zu Ehren der Offiziere des deutschen Geschwaders hatte Viceadmiral v. Wiplinger heute ein Diner veranstaltet, an welchem die Kommandanten der Schiffe des deutschen Geschwaders, der deutsche Generalkonsul, der deutsche Vicekonsul, sowie die Spitzen der hiesigen Militär- und Civilbehörden teilnahmen. Der Speisesaal war mit Bildern Ihrer Majestäten der Kaiser Wilhelm und Franz Josef, sowie mit den deutschen und österreichischen Fahnen geschmückt. Viceadmiral v. Wiplinger hieß im Namen des Marine-Kommandanten die Gäste und Mannschaften der deutschen Kriegsschiffe in herzlicher Rede willkommen und schloß mit einem mit brausenenden Ruf aufgenommenen Hoch auf seine Majestät den Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin und das gesammte deutsche Kaiserhaus. Auf den Toast des Viceadmirals v. Wiplinger antwortete der Kommandant S. M. Panzer-Schiff „Deutschland“, Kapit. z. S. v. Reiche. Derselbe dankte Namens seiner Kameraden und der deutschen Schiffe für die wahrhaft freundschaftliche Bewillkommung, wies auf das heute stattgehabte Zusammentreffen der beiderseitigen hohen Herrscher in Innsbruck hin und schloß mit den Worten: „Wir verehren in dem Kaiser von Oesterreich nicht nur den hohen Bundesgenossen und Freund unseres Kaisers, sondern auch den hohen Fürsten, welcher unentwegt und unberührt von äußeren Einflüssen, uns als ein strahlender Stern auf dem Wege der Pflicht weithin vorleuchtet. In diesem Sinne bringe ich ein dreifaches Hoch auf den Kaiser von Oesterreich, die Kaiserin von Oesterreich und auf das ganze Kaiserliche Haus aus.“ In das Hoch stimmten die Anwesenden dreimal begeistert ein.

Benedig, 15. Nov. Zu Ehren der Offiziere des deutschen Geschwaders findet am 18. d. Mts. ein von dem Admiral Noco veranstaltetes Festbankett statt.

Toulon, 15. Nov. Der neue Marineminister gab Befehl, die Herstellung der auf den Werften befindlichen Kriegsschiffe möglichst zu beschleunigen.

Konstantinopel, 14. Nov. Die Pforte befahl, vier Panzer-Schiffe anszuzurufen zur Bewachung der kretensischen Küste und zur Verhinderung der Landung von Waffen aus Rußland.

Notales.

* **Wilhelmshaven, 16. Nov.** Heute Vormittag wurden die Anfang d. Mts. beim Seebataillon eingestellten Rekruten vereidigt.

* **Wilhelmshaven, 16. Nov.** Die Kapelle der II. Matrosen-Division brachte heute Morgen ihrem Leiter, dem kaiserlichen Musikdirektoren Herrn Wöhlbier, anlässlich dessen Geburtstages eine Morgenmusik. Am Schluß derselben ließ die Kapelle ihrem Meister durch eine Deputation einen werthvollen Säbel überreichen.

Wilhelmshaven, 14. Nov. Auf der hiesigen Kaiserl. Werft werden zur Zeit die umfangreichsten Vorbereitungen für den Bau eines der 4 großen Panzerschiffe von 10 000 T. getroffen. Auf dem Helling No. I ist man jetzt damit beschäftigt, die Stapellöcher zu legen, während man in den Bureaux und auf dem Schnürboden Zeichnungen und Pläne für die Spanten und Steven anfertigt, nach welchen die Modelle ausgeführt werden. Die Ausschreibung der Materialien ist bereits erfolgt, und wie verlautet, der Firma Krupp in Essen der Auftrag zur Lieferung der Stahlbleche mit einem Gesamtgewicht von 1200 T. und der Winkel-eisen 300 T., erteilt worden. Kleinere Facon-Eisen dürfte die Gute-Hoffnungshütte liefern, während die Compound-Panzer im Dillingenwerth gegossen und geschmiedet werden. Da die Firma Krupp schon Anfang Dezember einen Theil der Bleche und Winkel-Eisen liefern will, so wird auch die Kiellegung zu dem Panzerschiffe schon im nächsten Monat erfolgen. Die 4 Panzerschiffe, welche gleichzeitig in Angriff genommen werden, sind nach den neuesten Erfahrungen und Gesichtspunkten konstruirt und soll namentlich die Artillerie nach Urtheil aller Sachleute eine ganz ausgezeichnete sein.

**** Wilhelmshaven, 16. Nov.** (Theater.) Wie unschwer vor-auszusehen, war die magnetische Kraft der Bremer Ballettisen — der Ballettmeisterin Fräulein Leonhardt und der ersten Solotänzerin Fräulein Agnes Köllisch — auch am zweiten Abend ihres Gastspiels nicht ohne Wirkung geblieben; ein in allen Theilen gefülltes Haus bewunderte auch diesmal die prächtigen Sprünge der beiden, in ihrer Kunst Vortreffliches leistenden Tänzerinnen. Getanzt wurden ein *Pas de deux sérieux*, ein spanischer *Pas de deux* und ein Fantasiemarsch, jede einzelne Nummer in einem andern Kostüm. Bezüglich der Ausübung des Ballettanzes seitens der beiden Damen läßt sich das gestern Gesagte nur wiederholen. Der fürmliche Beifall, der am Schluß jeder Nummer von der Zuhörerschaft des Publikums deutliche Kunde gab, wurde nach und nach so lebhaft, daß die kurzweiligen Damen nicht umhin konnten, sich zu einer theilweisen Wiederholung ihrer anstrengenden Partie zu bequemen. Ein Theil der ihnen bewiesenen Anerkennung gebührt wohl der Direktion, die uns dieses seltene Schauspiel verschafft hat. Als Einfassung für die drei Balletgruppen dienten diesmal drei allerliebste Einakter: „Die Unglücklichen“, „Im Wartesaal I. Klasse“ und „Hohe Gasse“. In den „Unglücklichen“ zeigte sich wieder einmal Herr Direktor des Nolte von seiner besten Seite. Die 3 Figuren, in denen er auftrat (der immer durstige Gottfried Leberrecht Falk, der geschwätige Hippolyte Falk und der französische Tanzmeister Charles Faucon), wurden in feinsten und subtilsten Individualisierungen von ihm verkörpert. Ein neuer Beweis für das hervorragende Talent des Darstellers! Im „Wartesaal I. Klasse“ maßen sich zwei unserer bewährtesten Bühnenmitglieder, Fräulein Diez (Elise) und Herr Baumann (Ernst von Wallbach) in einem allerliebsten Zungenschmarmel, das natürlich in einem harmonischen „Sie kriegen sich“ ausklang. Zum Schluß endlich machten die „Hohen Gasse“ ihre Aufwartung und ließen sich auch diesmal ihr altes Vorrecht, den Hypochondern die Grillen zu vertreiben, nicht nehmen. So darf man denn auch diesen Abend den angenehmsten der Saison zuzählen.

* **Wilhelmshaven, 16. Nov.** Am Sonntag kommt im Theater das effektvolle Charakterbild mit Gesang „Stadt und Land“ oder „Der Viehhändler aus Oesterreich“ zur Aufführung. Zum Schluß soll dann Uhländ's „Des Sängers Fluch“ zum Vortrag kommen, verbunden mit Darstellung einer Reihe lebender Bilder. — Für Dienstag ist eine große Novität „Der Schatten“ in Aussicht genommen.

* **Wilhelmshaven, 16. Nov.** Morgen Nachmittag wird die Marinekapelle wie üblich im Park konzertiren.

r Heppes, 16. Novbr. Der hiesige Männergesangsverein „Blühau“ veranstaltet zum 1. Dezember cr. im Vereinslokale, bei Herrn Gastwirth Sachjen, eine musikalisch-theatralische Aufführung; neben komischen und humoristischen Vorträgen werden drei lustige Einakter aufgeführt, womit die völlig neu hergestellte Bühne eingeweiht wird. „Blühau“ stellt somit allen Freunden und Gönnern des Vereins wieder einmal einen recht amüsanten Abend in Aussicht.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 15. Nov. Gestern Abend fand wieder eine Sitzung des Stadtrathes statt, in der über die Eisenbahnangelegenheit weiter berathen wurde. Für die Erbauung der Bahn von hier nach der friesischen Wehde (Vochhorn), die für Barel, wenn sich der Bau einer Bahn von Vochhorn nach dem Ellenjerdammersee verwirklichen sollte, eine Lebensfrage ist — war dem Anheine nach der ganze Stadtrath und bewilligte sofort 450 000 Mk. für den Bau der Bahn. Der „Gemeinnützig“ ist hiermit nicht einverstanden und bemerkt: Wird eine Bahn von den Gemeinden Vochhorn, Neuenburg und Jettel auch nach Ellenjerdammersee gebaut, so sind 450 000 Mk. für eine Stadt wie Barel zu viel. Laufen 2 Seitenstränge in einer Stunde Entfernung von Vochhorn aus nach dem Barel'schen Hafen und auch nach dem Ellenjerdammersee, so werden eben beide Bahnen keine Geschäfte machen. Hoffentlich vereinigen sich noch die Gemeinden Vochhorn, Neuenburg und Jettel mit der Stadt- und Landgemeinde Barel und bauen von Vochhorn nur eine Bahn und dann nach dem Barel'schen Hafen. Die drei Gemeinden in der friesischen Wehde würden dadurch mindestens 150 000 Mk. sparen. Also dann wäre auch die Bewilligung einer Summe von 450 000 Mk. für Barel nicht zu viel. Der Tarif für Güter dürfte natürlich nach dem Barel'schen Hafen von Vochhorn aus nicht theurer sein wie eventuell für die Strecke bis Ellenjerdammersee bezahlt würde.

Wittmund, 15. Nov. Der wesentliche Theil der Kreis-tag-sitzung am 9. d. M. umfaßte die Verathung und Beschlußfassung über die Landstraßen-Neubau- und Unterhaltungs-Projekte für das folgende Baujahr 1890/91. Der Kreistag beschloß, auch für das folgende Baujahr nochmals die ganzen Kräfte wieder auf die damit fast zu vollendende Fertigstellung des Projekts Westeraccumersee-Veretenwarven zu vereinen und zu diesem Zwecke wiederum 12 Kreis-wegeverbandsumlagen zu erheben. Mit der Fertigstellung der Straße Westeraccumersee-Veretenwarven wird ein großer Theil des Kreises von wirtschaftlich größter Bedeutung direkt in das Land-straßennetz eingefügt. Nach Erledigung der Tagesordnung brachte Herr Landrath Lodemann in seinen Abschiedsworten seine Gefühle, welche ihn in dem Augenblicke überwältigten, zum vollen warmen Ausdruck. Er betonte, daß die Vertreter des Kreises ihm die Schwierigkeiten, die bei der Eigenart der ostfriesischen Verhältnisse für einen nicht in Ostfriesland Aufgewachsenen um so größer wären, bei Einführung des Instituts der Selbstverwaltung in diesen Kreis durch das ihm entgegengebrachte Vertrauen sehr erleichtert hätten und daß durch das so entstandene gegenseitige volle Vertrauen die Arbeit eine freudige gewesen wäre, was dem Gedelhen der Ent-wicklung der Selbstverwaltung dieses Kreises von dem größten Nutzen gewesen sei. Wenn ihm auf diese Weise der fast 5jährige Aufenthalt in demselben lieb geworden sei und er ungenen von hier scheide, so habe er doch die schon zum zweiten Male an ihn er-gangene Aufforderung des Herrn Ministers nicht wieder ablehnen zu dürfen geglaubt. Er hat sodann die Herren Vertreter, ihn in gutem Andenken behalten und das ihm geschenkte Vertrauen auch auf seinen Nachfolger übertragen zu wollen, worauf er sich von einem Jeden derselben unter Händedruck verabschiedete. Herr Auditor Unden von hier sprach darauf im Namen aller Anwesenden sein lebhaftes Bedauern über den Weggang des Herrn Landraths aus und gab der Hoffnung Raum, daß er sich gerne seiner ersten landrathlichen Thätigkeit am hiesigen Orte und seiner Mitarbeiter dabei in seinen ferneren Lebensstellungen erinnern möge und daß auch diese angenehm sein möchten. Bei dem allseitigen Wünsche, noch ein paar Stunden mit dem Scheidenden beim fröhlichen Mahle verleben zu können, wurde der Vorschlag des Hrn. Bürgermeisters, Väcker-Glens, den Herrn Landrath zu einem solchen im Gasthof „Zur Zinnenburg“ für den Mittag einzuladen, beifällig aufgenom-men und nahm derselbe auch, dem „Kreisblatt“ zufolge, die ihn ehrende Einladung dankend an.

§ **Oldenburg, 15. Nov.** Vor einigen Tagen wurde in einem Hause des Haarenthorviertels während der Abwesenheit der Be-wohner ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt. Der Langfinger kam von der Veranda her, machte dem Keller einen Besuch und nahm dann, nachdem er sich dort gültig gethan, einige Havannas zum Andenken mit. Beim Verlassen des Hauses stieß er auf die nach Hause zurückkehrenden Söhne, die den Tagenergebnis mit

einem ordentlichen Denktettel entließen, ohne der Polizei Anzeige zu machen. — Heute morgen wurde die gut besetzte Ausstellung des Obst- und Gartenbau-Vereins in der „Union“ eröffnet.

Oldenburg, 15. Nov. Der vielbesprochene Abbruch des Helms unseres Lambertikirchthums nähert sich seinem Ende und ist damit auch den Anstrengungen von verschiedenen Seiten, eine Stützung des Abbruchs zu erzielen, ein Ende gemacht. In welchem Stil und von welchem Material der Neubau ausgeführt werden wird, scheint, nach der „D. Z.“, noch eine offene Frage zu sein.

Oldenburg, 15. Novbr. Die Militärverwaltung läßt augen-blicklich bei den Schießständen zu Bürgerfelde (Schwenzer) ver-schiedene Schußvorrichtungen ausführen, damit verfehlte Kugeln aus den Ständen nicht mehr auf die neben und hinter denselben belegenen Ländereien hinüberfliegen. Es ist dies nicht selten der Fall gewesen, weshalb die dort arbeitenden Leute oft gezwungen waren, während des Schießens ihr Arbeitsfeld hinter den Schieß-ständen zu verlassen. Bei den Schießständen zur Seite der Dfener Chaussee, wo nur ein niedriger Wall die Grenze bildet, wird in der ganzen Länge der Stände ein 600 m langer Wall aufgeführt. Die über 4000 cbm Erde, welche dazu erforderlich sind, werden mittelst einer 1000 m langen Feldbahn aus dem Staatslande hinter den Kugelfängen herbeigebracht. Ferner wird auf dem westlichen Theile der Kugelfänge in einer Länge von 60 m ein ca. 1 1/2 m hoher und 60 cm breiter mit Erde gefüllter Kasten aufgestellt. — Zu dem großen und kleinen Pulvermagazin ist während des Sommers noch ein drittes erbaut worden.

Stade, 14. Nov. Zwei Knechte überfielen in Westmoorende den Gastwirth Lindemann und bearbeiteten denselben so lange mit Steinen, bis dieser bewußtlos liegen blieb. Als er wieder zu sich kam, drangen sie nochmals mit Steinen und einem Säbel auf ihn ein, bis der Unglückliche seinen Geist aufgab. 70 Verletzungen, Hiebe und Stiche, wies der Körper auf; der Schädel ist mehrfach gespalten, das Gesicht zur Unkenntlichkeit zerhauen, Herz und Lunge sind mehrfach durchstochen. Die sectirenden Aerzte selbst be-zeugen, daß sie noch nie einen so gräßlich zugerichteten Leichnam gesehen hätten.

Nordenham, 15. Nov. Der Fahrplan des Dampfers „Union“ ist jetzt wie folgt festgestellt worden: Abfahrt von Geestemünde 8 Uhr Morg., 10 Uhr Vorm., 2.45 Uhr Nachm.; Abfahrt von Nordenham 9 Uhr Morg., 11 Uhr Vorm., 4.30 Uhr Nachm.

Bremen, 15. Nov. Dem Postsekretär Wiegand ist vom Könige von Preußen die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Kaiserslautern, 15. Nov. In Folge des Genusses mittelst Arsenik vergifteten Brodes erkrankten hier fünfzig Per-sonen. Lebensgefahr ist nicht vorhanden. Es liegt ein Duben-freich eines unbekanntes Thäters vor.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 9. bis 15. November 1889.

Geboren: ein Sohn: dem Maschinenbauer Zeide, dem Schlosser Schumacher, dem Maschinenbauer Bohr; eine Tochter: dem Reglerbaumeister Mönch, dem Schiffsbauer Niemann, dem Restaurateur Joseph Kischke, dem Bädermeister Schäfer, dem Torpedo-Handwerker Zeide. Aufgegeben: Säugelknecht Jochems und D. S. J. Petersen, Beide zu Osterbude, Krankenwärter Veermann hier und A. R. M. Carstens zu Barel, Schlosser Matthes hier und F. M. Farms zu Jever, Schlossermeister Parichat hier und A. R. M. Werdes zu Barel, Maurer Andersen und D. M. J. E. Wendt, Beide zu Geestemünde, Capitänleutnant Walter II hier und F. W. A. M. Quenell zu Einbek, Schneider Hase und E. S. Schroeder, Beide zu Bremen, Arbeiter Füllmann und Witwe Füllmann geb. Mönich, Beide zu Heppes, Dybergelde Dressler und D. Thomas, Beide zu Weimar, Postassistent Vassen zu Melle und P. J. H. Rantenberg hier, Dechobohrt Granert hier und Th. M. A. Farms zu Erdumersiel, Matshimil Veleber hier und G. E. F. Emshoff zu Osnaabrück, Schuhmacher Albers hier und G. de Boer zu Bant.

Geschließungen: Postfilibote Poppen zu Bant und M. J. Eurrad hier, Schlosser Fietich und A. R. Kitzler, Beide hier, Torpedo-Oberboots-mannschafts Stüchling hier und G. F. M. J. Hemmeier zu Bant, Schuh-macher Kuhlolph und E. R. Alferichs, Beide hier, Schlosser Starck und G. E. Schierbaum, Beide hier.

Gestorben: Tochter des Gastwirths Günther, 3/4 Jahre alt. Außer-dem wurden 2 Todtgeburten (Knaben) angemeldet.

Kirchliche Nachrichten.

(Sonntag, den 22. n. Trin.)

Evang. luth. Militärgemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Mar.-Stationenparrer Goedel.
Katholische Militärgemeinde.
Mariä Dfperung. Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.
Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: Matth. 25, 31—46.
Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause.
Jahn's, Pastor.
Kirchengemeinde Bant.
Sonntag, den 17. Nov., Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Hilfsprediger H a r m s.

Methodisten-Gemeinde.
Sonntag, den 17. Nov. Morgens 10 Uhr und Abends 6
Uhr Gottesdienst.
Nachmittags 1 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Baptisten-Gemeinde.
Sonntag, den 17. Nov. Vormittags 10 Uhr: Einweihung
der neuen Kapelle. Nachmittags 2 Uhr: Sonntagsschule. Nach-
mittags 4 Uhr: Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Gesang und Er-
bauungsstunde.
H a r n i s c h - H a e s e, Prediger.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.
Berlin, 16. Novbr. Newyorker Meldungen aus Rio de Janeiro zufolge brach daselbst eine revolutionäre Bewegung aus, welche die Herstellung der Republik bezweckt. Die Armee unter-stützt die Revolution. Es wurde eine provisorische Regierung eingesetzt, welcher Dofonseca und Benjamin Constant angehören.

Berlin, 16. Nov. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Das Ministerium gab seine Entlassung. Marineminister Sedaris wurde von den an der Empörung theilnehmenden Soldaten schwer verwundet.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Sichtbar- keit (0 = vollstän- dig verdeckt)	Temperatur.		Wind- (0 = still, 12 = Orkan).	Bewölkung (0 = klar, 10 = ganz bed.)			Wetter- charakter.
			Luft- temperatur	Wasser- temperatur		Stärke.	Art.	Fortw.	
Nov. 15.	2 h Mrg.	772.6	6.8	—	SW	2	10	str-cu	—
Nov. 15.	8 h Mrg.	772.8	6.0	—	SW	2	10	cu	—
Nov. 16.	8 h Mrg.	778.9	6.0	6.8	SW	3	10	Rebel	—

Bemerkungen: 15. Nov.: Vormittags Sonnentrüb, Nachmittags kurz dunstig.
16. Nov.: Frül Rebel.

Bei Sturm, Nebel und Nordwinden bediene man sich zur Verhütung von **catarrhalischen Ertränkungen** während des Aufenthalts im Freien stets der **FAY's ächten Cobener Mineral-Pastillen**, genommen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeinde-Quellen No. III und XVIII. Diese Vorsicht wird tausendfach Segen bringen. In allen Apotheken à 85 Pfg. zu haben.

Bekanntmachung.
Der Heberollen-Auszug des II. Quartals 1889 der Versicherungsanstalt der Hannoverschen Baugewerks-Vereinsgesellschaft liegt vom 20. d. M. ab während zweier Wochen zur Einsicht während zweier Wochen in dem Bureau des Unterzeichneten aus.
Wilhelmshaven, 15. November 1889.
Der Magistrat.
Getken.

Verkauf.
Im Auftrage des Milchhändlers G. Müller zu Wilhelmshaven werde ich am **Dienstag, d. 19. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend,** in seiner Behausung daselbst, Alten-Deichweg 18, öffentlich meistbietend gegen Anzahlung verkaufen:
1 Kuh, 3 Kälber, 2 Schweine, 2 Kleiderchränke, 1 Zengrolle, 1 Sopha, mehrere Stühle, 1 Bettstelle, mehrere Wasserfässer, verschiedene Schlangenzöpfe, 1 gut erhaltenen Kippwagen u. s. w.
Heppens, 16. November 1889.
S. Meiners.

Hiermit erkläre ich, daß die gegen den Schiffszimmermann Joh. Ditzmanns mir in den Mund gelegte beleidigende Aeußerungen unwahr sind und ich denselben nur als Ehrenmann kenne.
Wilhelmshaven, 14. Nov. 1889.
F. Göllner.

Die goldene Medaille der Internationalen Hygienischen Ausstellung in Paris, 1889; die **silberne Medaille** des jüngsten Internationalen Hygienischen Kongresses in Gent, Aug.-Sept. 1889; die große **goldene Medaille** erster Klasse nebst Verdienst-Diplom der U. D. Umberto I in Italien, 1886, wurden, außer noch verschiedenen andern Medaillen, dem schon in ganz Europa, und auch schon darüber hinaus, rühmlichst bekannten Haematon, dem neuen, unergleichlich erfolgreichen Universal-Medicament, welches dessen Urheber, Herrn Apotheker Parhema in Amsterdam, vollständig von heftigem veraltetem Rheumatismus mit Steifheit und Verkümmung der Gelenke befreit hat, **zuerkannt.** Dieses Medicament entfernt die Urin säure-Absonderung — die einzige Ursache aller Formen von **Gicht** und **Rheumatismus** — aus dem Körper des Leidenden, und ist folglich das einzige Mittel, welches, selbst in ganz veralteten Fällen, **vollständige Heilung** schenken kann. Die schmeichelhaftesten Briefe von unzähligen dankbaren Geheilten, worunter von fürstlichen Hoheiten, Professoren und Aerzten, sowie die Medaillen, liegen für jeden Kranken zur Einsicht auf. Zusendungen auf Wunsch nach allen Klagen der Welt, nach Deutschland gegen Postnachnahme. Ganze Fl. Mk. 8, halbe Mk. 5. Nur direkt zu beziehen.

Möblirtes Wohn- und Schlafzimmer
an der Straße gel., mit sep. Eing., zu vermieten. Berl. Götterstr. 4, rechts.

Zu vermieten
ein möblirtes Parterrezimmer (separater Eingang). Noorstraße 6.

Zu vermieten
eine Oberwohnung. Nähere Auskunft ertheilt **F. S. Paulsen**, Pfand-Leih-Geschäft.

Zu vermieten
eine möblirte Stube an 1 oder 2 Herren.
Wih. Wiers, Altesstraße 6.

1 möbl. Wohn- u. Schlafstube
zu vermieten.
Kah., Wilhelmstr. 8, 2 Tr.

Ein junger Mann
kann gutes Logis erhalten.
Lombdich 7, u. r.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine schöne Ober-wohnung, pr. Monat 10 Mk.
Neubremen, Bremerstraße 10.

Gutes Logis
für einen jungen Mann.
Dittfriesenstr. 71a, 2 Tr. l., a. Par.

Ein möbl. Zimmer
auf sof. od. später an einen Herrn zu vermieten.
Marktstraße 40, I.

Billige Baupläne
in Kopperhorn
habe ich im Auftrage zu verkaufen.
Neuende, den 15. November 1889.
S. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten eine Stagenwohnung,
5 Piecen. Berl. Götterstr. 1 (pr. Geb.).
Zu Weihnachts-Ausstellungen sehr geeignet, sind **3 geräum. Läden**
mit mehreren Zimmern an der Noorstraße zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
auf sofort oder zum 1. Dez. eine Giebel-wohnung, im Preise von 100 Mk., an ruhige Miether. **S. Namen**,
Ecke d. Grenz- u. Börsestr.

Zu vermieten
eine möbl. Stube mit Schlafstube an 1 oder 2 Herren. Frau Ww. **Glade**,
Ecke d. Grenz- u. Börsestr.

1 trockene Unterwohnung
billigt zu vermieten. Grenzstr. 4.

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten an 1 oder 2 Herren.
Bismarckstraße 22.

Zu vermieten
zum 1. Januar eine **Oberwohnung**.
Grenzstraße 34.

Zu vermieten eine Wohnung in Metz.
J. Jangmann, Bismarckstr. 59, 1 Tr.
Ein freundliches, gut möblirtes

Zimmer
mit separatem Eingang zu vermieten.
Banterstr. 11, I.

Das von Herrn **F. W. Schmidt** zu **Geidmühle** bei Schortens bewohnte

Haus
nebst 1/2, Matt Landes haben wir vom 1. Mai 1890 an, auf ein oder mehrere Jahre zu verheuern, beabsichtigen auch, dasselbe zum Antritt auf 1. Mai 1890 zu verkaufen.
Liehaber wollen sich baldigt an uns wenden.
Jever, 15. November 1889.

Feverländische Bank
Heizbares Logis
für 2 junge Leute. Neuestr. 11.

Zu vermieten
eine kleine **Sinterwohnung** pr. 1. Dez.
Neuestr. 11.

Zu vermieten
ein gut möbl. Zimmer und Schlaf-
stube, mit oder ohne Vurschengeß, in
der Nähe der Noorstr. zum 1. Dezbr.
oder früher. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Gesucht
eine **Waschfrau**,
die gründlich zu waschen versteht, auf
sofort. Manteuffelstr. 4.

Gesucht.
Ich suche für ein Zigarren- u. gros-
Geschäft Bremens einen tüchtigen
Reisenden
für die Tour Hannover-Oldenburg und
Ostfriesland gegen hohes Gehalt und
halbtägigen Antritt.
J. B. Senfens's
Bureau für Handlungsgehilfen.

Gesucht
auf sofort 1 **schulfr. Mädchen**
für den Nachmittag.
Oldenburgerstr. 5, 1. Etage, I.

Die beste Unterhaltung
ist das Lesen von Theaterstücken mit
verth. Rollen. Bill. Abonnement.
Edward Hampe, Bremen,
dram. Leihbibliothek.

Deutsche Lebensversicherung
Potsdam.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir die Hauptagentur u. aserer Anstalt für Wilhelmshaven und Umgegend heute dem Herrn

Rechnungsst. H. P. Harms i. Heppens
übertragen haben.
Bremen, den 14. November 1889.
Die Sub-Direktion: Kahle & Co.

Bezugnehmend auf obige Annonce halte ich mich zum Abschluß von Versicherungen aller Art für die „Deutsche Lebensversicherung“ Potsdam“ an- gelegentlich empfohlen. — Die Gesellschaft schließt bei **aus erst niedrigen Prämienätzen Kapital-Versicherungen** für den **Todesfall**, sowie für eine **bestimmte Lebensdauer, Kinder-, Militärdienst-, An Steuer-, Leib- renten- und Alters-Versicherungen** unter günstigen Bedingungen ab. Sie gewährt ihren Mitgliedern bei **anerkannter Solidität unbedingte Sicherheit** und durch alle sonstigen Bestimmungen und Versicherungsarten, welche den weitgehendsten Bedürfnissen entsprechen, die **größt möglichen Vortheile**. — Zur Entrichtung der Prämien werden **keine ausgedehnten Fristen** bewilligt, und erfolgt die **Auszahlung** der **Versicherungskapitalien** nach **Verbringung** der erforderlichen Papiere **kostenfrei**. — **Alle Ueberschüsse fließen** voll an die Versicherten zurück.

Steigende Dividende u. deshalb steigende Vermehrung der jährl. Prämie.
Versicherungsbestand: 68 3/4 Mill. von aen Mart.
Aktiv-Vermögen: 11 1/2 Mill. von aen Mart.

Policen nach kurzem Bestehen unanfechtbar — **Unbedingte Versicherung gegen Kriegsgefahr**. — **Gerühmte Führung von Darlehen** an Mitglieder auf Hypotheken, zu Kautionen und als **Policenvorbehalt**.
Jede nähere Auskunft wird von mir gerne unentgeltlich ertheilt.
Heppens, den 14. November 1889.

S. P. Harms, Rechnungssteller,
verl. Götterstraße Nr. 11.

Ladenlokal-Gesuch.
In bester Lage der Stadt wird zum 1. März oder April ein **größeres Ladenlokal mit Wohnung** zu mietzen gesucht, event. wünsche mit einem Hausbesitzer in Verbindung zu treten, der eine dazu passende Parterre-wohnung zu einer **Geschäftslokal** umbauen ließe. Off. sub N. E. 43 p. sflagernd Hagen i. W. erbeten.

Visitenkarten

in Buch- u. ad Steindruck
werden auf **drucks Geschmacksvollste und Billigste** schnellstens ange- fertigt von der **r Buchdruckerlei des Tagoblatte**
T. H. SUESS,
Könprinzenstrasse Nr. 1.

Den geehrten Herrschaften, Hoteliers u. hält sich der Unterzeichnete bei vor- kommenden Festlichkeiten, als Hochzeiten, Ballen, Festessen u. als

Roch
bestens empfohlen.
R. Ketzer, Roch,
Marktstraße 45, I, I.

Mein **Gold- u. Silberwaaren-Lager**
bietet eine schöne Auswahl in **Siegel u. Trauringen, Broschen, Ohrringen, Herremadeln, Armbändern, Serviettenringen, Thee- und Glöfeln u. s. w.**
J. Niemeyer,
Bismarckstraße 25.

Uebernehme das **Legen elektrischer Klingelleitungen.**
Habe stets große Auswahl von **Leuchte, Braunstein u. Braun- stein-Zylinder-Elementen** auf Lager. Komplette Klingelleitung zum Selbst- anlegen mit ausführlicher Beschreibung gebe billigt ab.
J. Niemeyer,
Bismarckstraße 25.

Billig zu verkaufen
Phönix- u. Singer-Nähmaschine,
wenig gebraucht.
Möbins, Bismarckstr. 22a.

Laubsägeholz,

Laubsägen und
Vorlagen zu Laubsägearbeiten
empfehle in großer Auswahl
F. J. Schindler.

Ich empfang wiederum eine große
Sendung

Damen- Winter-Mäntel.

Ich kann selbige als besonders schön
und preiswerth empfehlen.

B. H. Bührmann,
Confections-Geschäft,
Wilhelmshaven.

Derjenige, welcher am Mittwoch aus
dem Abendzuge ein Packet, enthaltend

phot. Hand-Camera,
Nußbaum, aus Versehen mitgenommen
hat, wird erdl. um Rückgabe gebeten.
J. Reichmann, Neuende.

Zur Anfertigung von
Damen- und Kinder-Garderoben
empfehle ich

Frau Ketzer,
Marktstraße 45, I.
Neu! Neu!

Soreley-Parfüm
von **CARL JOHN & Co.**, Berlin N
und Cöln a. Rh.

Extrait composé,
lieblichster Wohlgeruch, feinstes Zimmer-
und Taschentuch-Parfüm für die ele-
gante Welt, à Flacon Mk. 1,— und
1,50. Zu haben bei

F. J. Schindler.

Böncker's Tanzsalon,
Noorstraße 6.
Sente Sonntag, 17. Nov.:
Großer Ball.
Musik von der Marine-Kapelle.
Anfang 4 Uhr.
S. Böncker.

Echte Rathenow-Brillen,
sowie
Barometer und Thermometer,
Theater-, Reise- und Marine-
Perspektive, Messing-Lupen,
achromat. Taschen-Mikroscopie
(letzte sehr lehrreich für Schüler)
u. s. w.
empfehle billigt

J. Niemeyer,
Uhrmacher und Optiker,
Bismarckstraße 25.

40 Stück Herren = Winter = Jackets

verkaufe, um damit zu räu-
men, bedeutend unter Preis.

M. Philipson.

Spezial-Mäntel-Geschäft.

Nähmaschinen
(System Singer)
à 60 Mark,

empfehle
J. Niemeyer,
Bismarckstraße 25.
Billigere Sorten besorge auf Wunsch
sofort. D. D.

Ich empfang wiederum eine große
Sendung in

besseren Herren-Anzügen
und
eleg. Paletots.

B. H. Bührmann,
Confections-Geschäft,
Wilhelmshaven.

Schöne neue, weichlockende

weisse Bohnen
und
grüne Erbsen,

à Pfund 12 Pfg.,
9 Pfund für 1 Mark empfehle
H. Begemann.

Weinblüthen-Duft
von **CARL JOHN & Co.**, Berlin N
und Cöln a. Rh.
verbreitet beim Zerstäuben in Zimmern
ein erfrischendes feines Aroma und ist
ein liebliches Parfüm für das Taschen-
tuch, à Flacon Mk. 1,00 und 1,50.
Zu haben bei **F. J. Schindler.**

Zu verkaufen
3 schöne Luzuhunde, 1 Bernhardiner
2 Jahre, 1 Newfoundland 1 3/4 Jahr,
1 dito 8 Monat alt. Alle drei stuben-
rein und durchaus fromm bei Kindern.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Bahnhofs-Restaurant

(Loheyde).

München. Bürgerbräu, Nürnberger
v. Tucher'sches und hies. Bier.

Cigarren, Tabak, Cigaretten.

Unter Hinweis auf mein reiches Lager feiner Cigarren, gearbeitet aus den besten Habana-, Vuelta-, Ost- und Westindischen, Mexiko- und Brasil-Tabaken empfehle ich in niedriger Preislage in sorgfältig sortirter und abgelagerter Waare den Herren Rauchern als besonders preiswerth:

Nelly	Mk. 50,	Bei Entnahme von 1/10 Kiste ab entprechend der Rabatt.	Ostindia N. 52 M. 60,
Jaeger	„ 50,		Parano „ 60,
Distinguido	„ 50,		Sport „ 60,
Bahia Nr. 90	„ 60,		Ostindia Nr. 53
Dias	„ 60,		Mk. 60.

Hochachtungsvoll

Cuno Blisse.

Puppen! Puppen! Puppen!

Puppenköpfe, Bälge, Arme, Beine,
Strümpfe, Hüte etc.

Damit die geehrten Damen Gelegenheit haben, ihre Einkäufe darin jetzt schon zu besorgen, habe ich obige Artikel frühzeitig ausgestellt.

B. v. d. Ecken.

H. A. Kieckler,

Wilhelmshaven, Roonstraße 103,
empfehlen

Neuheiten in Mänteln, Paletots, Visiten, wattirten
Rädern, Regenmänteln u. s. w.
Tricot-Kleider und Tricot-Tailen.

Reiche Auswahl in modernen Kleiderstoffen,
Knöpfen, Besätzen, Gardinen, Teppichen, Pelz-Sachen,
Winter-Handschuhen und Capotten.

Sämmtliche Wäsche-Artikel

für Herren, Damen und Kinder sind vorräthig.

Winter-Ueberzieher,

sauber und modern gearbeitet, kosten bei mir 36 Mark.

Buckskins verkaufe zu billigen Preisen aus.

Inlett, Satin und Daunenköper,

sowie Leinen, Halbleinen
und Hemdentuche

empfehlen billigst

H. F. Huismann,

Roonstraße 101.

J. Niemeyer, Uhrmacher,

Wilhelmshaven, Bismarckstraße 25,
empfehlen sein bedeutendes Lager in

Regulateuren in nur neuen geschmack-
vollen Mustern

zu äußerst billig gestellten Preisen (mit Schlagwerk 8 Tage gehend schon von
15 Mark an), ferner altdeutsche Uhren in Eiche und Nußbaum mit und
ohne Metallverzierungen, zu den einfachsten und feinsten Modellen passend;
außerdem Amerikaner u. sonstige Wanduhren, Phantasie- u. Reiseuhren.
Ferner unterhalte stets ein großes Lager von

Taschenuhren aller Art,

sowie ganz neue Muster in

Silber-, Gold-, Double- und Nickelfetten.

Für sämmtliche bei mir gekaufte Uhren leiste mehrjährige Garantie für guten
Gang. Reparaturen werden prompt und auf das Gewissenhafteste ausgeführt.

Photographie.

Empfehle meine

Photographische Anstalt

zur Herstellung aller Arten Photographien — gleichviel in welcher Benennung
sich dieselben bekannt machen —

in vorzüglichster Ausführung, bei höchst soliden Preisen, pünktlicher Bedienung.

Aufträge für Weihnachten erbitte recht frühzeitig anzumelden. — Aufnahmen finden auch
bei trübem Wetter statt. — Ferner verweise auf meine landschaftlichen Bilder:

Ansichten von Wilhelmshaven und Schiffen der Kaiserlichen Marine

zu Festgeschenken passend, und offerire dieselben bei freier Auswahl unter ca. 50 Blättern:
3 Stück zusammen in Cabinet Mk. 2,50, 6 Stück Mk. 4,50,
3 do. do. in Victoria Mk. 1,25.

In dem Schaukasten an dem Hause des Herrn **Bischoff** werde wöchentlich
einige neue Arbeiten ausstellen.

Wilhelmshaven,
Oldenburgerstrasse 16.

Fr. Kloppmann.

Park- Restaurant. Park- Restaurant.

Heute Sonntag:

GROSSES CONCERT.

Anfang 4 Uhr. Hochachtungsvoll Entree 30 Pfg.

F. Wöhlbier. F. v. Strom.

Die Leinen-, Drell-, Damast-, und Wäsche-Fabrik

— von —
C. Raabe, Roonstrasse 16,

empfehlen und verendet nach allen Gegenden der Welt die tadellos
stehenden und haltbaren

Oberhemden, à Mark 3,50, 4, 5,
sämmtl. mit 4fach feinen leinenen Einlagen, modernen Dessins u. doppelten
Seitentheilen, hoch leinenen Hals und Halspriefen, sowie modernste
und kleidsamste Kragen und Manschetten, Nachthemde, Taschentücher,
Chemisettes.

— **Getragene Oberhemden** —
nimmt zum Ausbessern an
C. Raabe, Roonstraße 16.

Berein Bäcker-Brüderschaft.

Am Sonntag, 17. d. M.,

feiert der Verein sein

Stiftungs-Fest,

bestehend in einem BALL,

im Saale der Frau Wittve Winter. Anfang Nachmittags 5 Uhr.

Sonntag, den 17. ds. Mts., Morgens 10 Uhr,

findet die

Einweihung

der neuerbauten

Baptisten-Kapelle

an der **Offriesenstraße** (am Park) statt, wozu freundlichst ein-
geladen wird. Die Festpredigt wird Herr Prediger **Dücker** aus
Oldenburg halten. **Der Vorstand.**

H. F. Huismann,

Roonstraße 101,

empfehlen

Wintermäntel, Abendmäntel,

Visites und Jackets.

Wintermäntel zu 11,50 Mark,

Abendmäntel „ 11,50 „

Jackets „ 6,50 „

Redaktion, Druck und Verlag von T. h. Süß in Wilhelmshaven.

Theater in Wilhelmshaven.

Sonntag, 17. Novbr.:

Der Viehhändler aus Oberösterreich.

Kasse mit Gesang
in 5 Bildern von Kaiser

Des Sängers Fluch.

Lebende Bilder,
dargestellt vom ganzen Personal.

Techniker-Verein.

Dienstag, den 19. d. M.,
Abends 8 Uhr:

Außerordentliche General-Versammlung

— im Vereinslokal. —

Ortskrankenkasse

der
Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter und
verwandter Gewerbe
in Wilhelmshaven.

Generalversammlung

am Mittwoch, 20. Novbr.,
Abends 8 Uhr,

— in Burg Hohenzollern. —

Tagesordnung:

- 1) Wahl von Vorstandsmitgliedern,
- 2) Wahl des Ausschusses,
- 3) Wahl eines Fahnenträgers,
- 4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bürgerverein „Einigkeit“ Heppens.

Außerordent. Versammlung

am Montag, 18. d. M.,
Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

Besprechung über die bevorstehende
Gemeinderathswahl.
Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder
ist dringend erwünscht.

Der Vorstand.

u. d. Ohe's Restaurant Auschanf

von

Münch. Bürgerbräu.

Sonntag Abend:

Schweinsköchel mit Sauerkraut.

Verloren

ein Strickzeug; es wird gebeten,
dasselbe in der Woltkestraße 15, 1 Tr.
rechts, abzugeben.

Verlobungs-Anzeige.

Dora Paradies

Carl Lorenz

Verlobte.

Wilhelmshaven, 17. November 1889.

Dieszu eine Beilage.

Hierdurch ersuchen wir die geehrten Insurgenten, bei der jetzigen Saison Annoncen für die laufende Nummer spätestens bis Mittags 1 Uhr, größere möglichst Tags vorher einzureichen, da wir sonst keine Garantie übernehmen können, daß die betr. Annoncen an dem Tage noch Aufnahme finden. Die Expedition.

Die Erbin von Wallerabrunn. Originalroman von Marie Romanz.

Sein Muth schwoll. Als habe Fortuna ihr Füllhorn über ihn ergossen, so sprachte seine Miene. Krampfhaft umklammerten seine Finger die glühenden Dukaten, die er wieder und abermals überzählte, so oft ihm das Licht des hervorbrechenden Vollmonds Gelegenheit gab. O, er zweifelte nicht mehr, er war ein gemachter Mann! Fünftausend und dreihundert Franken, die ihm der Direktor Nimoli ausbezahlt, dazu zwölf Dukaten, die er ersparte, und diese Rolle Gold, von der Niemand außer Fräulein von Waldheim und ihm selbst eine Ahnung hatte, dann Sofia's Liebe — ja, bei der heiligen Jungfrau selber! das Glück war ihm hold! In welcher Laune hatte es ihm zu diesen Schätzen verholfen! in welcher holdseligen Stimmung hatte es ihm den Einfall gegeben, durch die Erzählung, welche er gemacht hatte, Sieger über den Starrsinn des Direktors zu sein! Nur ein paar Wochen noch, dann verließ er St. Salvatore, vom Glück begünstigt, mit Kapital beladen, dann wanderte er Rom zu, um ein trautes Heim für sich zu gründen und Sofia zu freien! — In welcher seliger, vom Traum und Glück benetzter Stimmung mußte Giacomo Sorrel an diesem für ihn so wonnevollen Abend sein!

Ein ganz anderer Gemüthszustand war es, der sich Alice's bemächtigt hatte, nachdem Giacomo gegangen war. Die unerbittliche Pein, schlimmer noch, als über den Verlauf der Wochen, die sie, ihren Qualen preisgegeben, in Rom zugebracht hatte, folterte ihre Seele nach der so kurzen und doch so vergewissernden Erörterung, die der Bürche ihr gemacht. Das sichere Bewußtsein, daß Ludwig von Erlenburg durch die Nachlässigkeit des niedrigsten Verbrechens zwanzig Jahre lang ohne Unterlaß unter der Herrschaft des Dr. Nimoli zugebracht hatte, trieb ihr Gefühl bis zu einer Erregung, welche sie die Herrschaft über ihr Handeln verlieren ließ. Während der verstrichenen zwei Wochen hatte sie geschwankt, welchen Weg sie, ihrer Pflicht folgend, zu betreten haben werde, trotz allen Grübelns, trotz aller Bemühungen hatte sie keinen Ausweg aus diesem Labyrinth voll Schande gefunden, heute, nachdem Giacomo ihr den Rücken gewendet, hatte sich ihr die Straße, die einzig zur Erreichung ihres Zieles, zu Ludwig von Erlenburgs Befreiung führen würde, vor die Augen gelegt. Ihr Entschluß war gefaßt. Es quälte sie nicht mehr, daß ihres Vaters Mitschuld an den Tag treten würde, sie kümmerte sich nicht darum, daß sie ihr Geheimniß der Welt zum Preis gab, sie war sich ja kaum bewußt, daß ihre eigene Sicherheit in Gefahr kam, denn ohne länger eine Stunde zu verlieren, ließ sie den Entschluß, welcher so jäh zur Reife gelangt war, in die Wirklichkeit treten, noch an demselben Abend hatte sie der Staatsanwaltschaft zu Rom den Vorfall mit allen ihr zu Gebote stehenden Details zur Anzeige gebracht.

XIV.

Die versengende Gluth des Hochsommers hatte einem kühleren Herbstwetter Platz gemacht. Während der letzten Wochen hatten finstere Wolken unaufhaltsam den Horizont umzogen, seit gestern und heute schickte die Sonne wieder mit Alles belebender Wärme ihre freundlichen Strahlen auf die Fluren Italiens herab.

Es war ein heiter, lachender Oktobertag. Der Himmel, der zum ersten Male nach so langen Tagen der Trübsal wieder in seiner lichten Bläue strahlte, schien sein Wohlgefallen an dem frischen Wiederaufleben der Schöpfung zu haben, die Vögel, deren Lied seit Wochen verstummt, jubelten ihren Lobgesang, das Laub der Bäume, wenigleich halb vergilbt, strömte seinen Duft aus, die Blumen, die gebrochen schienen, richteten von neuem ihre blühenden Köpfe zum Firmament hinauf, die ganze Natur, so neubelebt im Widerscheine der Sonne, die in der reinen Bläue des Horizonts lag, schien eine Ahnung zu haben, daß, ohgleich der November in Bereitschaft war, noch eine lange Reihe glänzender Sonnentage Italiens Fluren beschieden war.

Auch die Menschen ahnten, und mit ganzer Hingebung, ein solches Wohlbehagen der Schöpfung nach. Wochenlang hatte die Ungunst des Wetters Art und Jung in den Häusern gefangen gehalten, nun drängte Alles, den düstern Mauern, wenn auch nur für Stunden, zu entleeren, um in der freien Natur die Erquickung zu finden, die ihnen so lange Zeit hindurch andauernd entzogen war. In unabherrschbarer Menge sah man die frohen Scharen über die Thore Roms hinauswandern, und Aller Miene strahlte, Aller Herzen frohlockten im Gefühl solcher Wärme, wie sie Jedem, der sich frei und ohne Schuld im Leben fühlte, nach der langen Schwermuth der Schöpfung an solch entzückendem Sonnentage beschieden war.

Dennoch konnte die allgemeine Lust, die heute zum ersten Male wieder Natur und Menschen zusammenführte, nicht verhindern, daß die Aufmerksamkeit eines so großen Theils der Bewohner Roms, Leute, die bis in die düstern Tiefen der Gefühle, auf eine andere Seite geleitet ward. Schon seit Wochen war das Ereigniß, welches heute seinen Abschluß finden sollte, in den großen Kreisen der Gesellschaft das Gespräch das Tages gewesen, seit Wochen kehrte sich die Aufmerksamkeit der angesehenen und reichen Zirkel der Affaire von Erlenburg-Nimoli zu.

Während der letzten Augusttage war es bekannt geworden, daß der Direktor des St. Salvatore des Verbrechens gewidriger Freiheitsberaubung halber, dem noch erschwerende Umstände beigelegt waren, durch die Staatsanwaltschaft in Rom in den Anklagezustand verlegt worden war. Mit Blitzesschnelle, ohgleich ein großer Theil der Bevölkerung zu seiner Erholung an der Küste des Meeres oder auf dem Lande weilte, war diese Nachricht von Mund zu Mund gegangen; man hielt es für unmöglich, daß er, dessen Lebensstellung so glänzend und ohne Makel war, sich eines solchen Verbrechens schuldig gemacht haben könnte und wendete nun mit dem ungetheiltesten Interesse seine Aufmerksamkeit dem Verlauf des Ereignisses zu. Es dauerte jedoch nicht lange, so zeigten sich andere Gerichte der zuerst gemachten Aussage an; man wußte, daß die Bücher und Papiere des Direktors beschlag-

nahmt worden waren, man erzählte sich, daß ein Wärter der Anstalt, dessen Ueberwachung das Objekt der Klage anvertraut gewesen, inhaftirt sei, man wollte sogar wissen, daß Dr. Nimoli in Untersuchungshaft hätte gesetzt werden sollen und nur durch Erlegung einer Kaution von immenser Höhe auf freiem Fuße belassen war. Und diesen Erzählungen schlossen sich wieder andere von geringerer Wichtigkeit an.

Es bedarf kaum der Erwähnung, mit welcher Spannung die Gesellschaft Roms, unter deren beliebteste Mitglieder Dr. Nimoli zählte, der zum heutigen Tage anberaumten Verhandlung entgegenjah. Freilich ist nicht ohne Erwähnung zu lassen, daß, wie schon früher einmal angeführt, die freundschaftlichen Beziehungen, deren sich der Doktor des St. Salvatore erfreute, nicht eigentlich seiner Person, sondern im Allgemeinen seiner gesellschaftlichen und finanziellen Stellung auf die Rechnung zu schreiben waren; dennoch blieb ihm die Beliebtheit; und was das Interesse für seine Sache noch erhöhte, war der Umstand, daß Herr von Erlenburg nicht den Zirkeln Roms und überhaupt Italiens angehörte, daß er ein Deutscher war.

Die Staatsanwaltschaft hatte jedoch in diesem Umstand durchaus keinen Milderungsgrund für die Handlungsweise des Direktors gefunden; mit rücksichtsloser Schärfe war die Unternehmung der gegen ihn gemachten Anklage in Bewegung gesetzt. Ludwig von Erlenburg, wie leicht verständlich, war aus St. Salvatore fortgeführt, und zur Ueberwachung und Prüfung seines Zustandes dem Direktor der Gefängnisverwaltung übergeben worden und schon nach Verlauf eines kurzen Zeitraumes hatte dieser dem Gericht die Anzeige von der totalen Zurechnungsunfähigkeit des angeklagten Patienten gemacht. Dennoch wurde er bis zum Tage der Verhandlung unter der Aufsicht des genannten Direktors bewahrt.

Auch Fr. v. Waldheim war unterjagt worden, Rom zu verlassen, bevor der Tag der Verhandlung vorüber war.

In vollständiger Unzurechnungsfähigkeit ihrer Handlung hatte Alice an jenem Abend die Anzeige erlassen; erst, nachdem Tage vorüber waren, nachdem ihr Gemüth sich beruhigt hatte und ihr Geist klarer dachte, stellte sie sich vor Augen, ein wie gewagtes Spiel diese Anzeige gewesen war. Doch sie fürchtete nichts. Sie hatte, da allmählich der ungewollte Aufenthalt in Rom ihr Mißgefallen zu reifer Ueberlegung und wohlüberlegtem Handeln gab, ihrem Vormund, dem Pfarrer Bornau, über Alles, was geschehen war und was von ihr unternommen worden, Bericht erstattet und nach eingehender Korrespondenz hatte dieser es für seine Pflicht erachtet, durch seinen persönlichen Bestand seiner Mündel eine Stütze zu geben; so kam es, daß einige Tage vor der anberaumten Verhandlung der würdige Greis im Prinzen von Bahern eingetroffen war.

Alles das hatte wie ein Lauffeuer seinen Weg durch den Mund der Leute gefunden; man wußte sogar, daß Dr. Francesco, der vor fünfzehn Jahren eine kurze Zeit Hilfsarzt in St. Salvatore gewesen war und jetzt als selbstständiger Leiter einer Irrenanstalt in Florenz weilte, zum Verhandlungstage nach Rom beschieden war. In der gepanonten Aufregung hatte daher Alles, was mit der Sache in Verbindung war oder was Interesse für die Angelegenheit bezeugte, die vergangenen Tage hingebacht; die halbe Stadt schien durch die Erwartung des heute zu Vernehmenden aus dem Gang ihrer täglichen Obliegenheiten getrieben.

Alice fieberte, nicht viel weniger der greise Priester, Ludwig von Erlenburg in der Zelle des Gefängnisverwalters sah auf klopfendem Herzen der Stunde der Entscheidung über sein zukünftiges Leben entgegen. Giacomo — der Name! wie schlecht, für den Moment wenigstens, waren alle die schönen Träume, welche er sich geschaffen hatte, in Erfüllung gegangen! — schien vernichtet in dem Bewußtsein, Mitschuldiger eines schändlichen Verbrechens zu heißen, und der Direktor, der bis zum letzten Moment der Welt gegenüber eine trotzigere Stirne behielt, zitterte vor dieser Stunde. Direktor Nimoli wußte, daß der beschlagene Inhalt seines Schreibtisches ein Papier aufzuweisen hatte, das zu seiner Vernichtung geschaffen war.

So kam der verhängnißschwere Tag heran. Früh schon waren die für das Publikum offenen Räume des Gerichtssaales von allen Klassen der Bevölkerung in Anspruch genommen; man drängte und stieß sich, um noch einen Platz zu bekommen, und immer noch frönte eine wahre Fluth von Theilnehmenden und Neugierigen herzu. Freilich mußte man endlich begreifen, daß ein weiteres Eindringen eine Sache der Unmöglichkeit wurde; dies hinderte jedoch die später Gelommenen nicht, in dichten Knäueln auf den Treppen und sogar bis über die halbe Straße hinaus zu verweilen, bis das Urtheil über den Direktor des Irrenhauses gesprochen war.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

Wien, 14. Nov. Mit Bezug auf die in gestriger Nummer enthaltene Mittheilung über die scheinliche Behandlung der polnischen und ungarischen Auswanderer in Osvienim theilt das „B. Tgl.“ noch Folgendes mit: Die armen Leute, welche doch Gelegenheit hatten, zu sehen, daß sogar der Gendarm, welcher bei ihnen den höchsten Hüter des Gesetzes repräsentirt, die Agenten ruhig gewähren ließ, glaubten Alles und ließen sich ruhig betrauben. Das ihnen verbleibende Geld und die Reisedokumente wurden von den Agenten in Verwahrung genommen, und sodann wurde zur Maßregelung der Widerspenstigen geschritten. Zu diesem Zwecke erschien der Zollamtsverwalter und gleichzeitige Polizeikommissar Znanicki in voller Uniform, begleitet von mehreren Finanzaufsehern, und ernahnte die Leute zum Gehorsam. Diejenigen, welchen auch diese Uniform nicht imponirte, wurden von ihm jämmerlich geschlagen und mit Entföhrung bedroht. Kein Einziger konnte diesem Terrorismus widerstehen, Alle mußten ihr Geld herausgeben. Nun wurde der Zug von Neuem geföhrt, von Treibern, welche diese Mittel trugen, umzingelt und in das dem Angeklagten Löwenberg gehörende „Hotel de Zator“ getrieben. Hier wurden sie im Keller, in Schweineställen und anderen derartigen Räumen einquartirt und bis zum Abgange „des Transportes“ von Treibern gehütet, so zwar, daß keiner von ihnen die Umzäunung des Hotels verlassen durfte. Am nächsten Tage hieß es: „Der Regimentsarzt ist da, um die Leute auf ihre Tauglichkeit nach Amerika zu untersuchen.“ Ein als Regimentsarzt verkleideter Angehöriger der Agentur ließ nun alle Leute nackt ausziehen und untersuchte jeden einzeln auf das Feinstste. Das Resultat lautete meistens: untauglich. Nun räumte einer der Treiber dem Betroffenen ins Ohr: „Du mußt dem Regimentsarzt etwas in die Hand drücken“ und gab ihm dabei von dem ihm abgenommenen und in der Kanzlei deponirten Gelde 5 oder 10 Gulden. Und richtig zahlten die Leute dem vermeintlichen Regimentsarztes das Geld. Dann hieß es wieder: „Der Herr Bezirkshauptmann ist da, um die Reisedokumente zu

visitiren.“ In Paradeuniform erschien der Theilhaber der Gesellschaft, Julius Löwenberg, welchem ein für allemal die Rolle des Bezirkshauptmanns zugebach war. Dieser saubere Herr gefiel sich wieder im — Ohrsagen. Die Mauthschellen flogen nur so herum, und das Ende vom Liede war wieder — zahlen. Besonders die Defektüre mußten schweigen — mitunter bis zu 50 Gulden. Nachdem diese „Formalitäten“ erledigt waren, wurde jeder einzeln vernommen und ihm die Eröffnung gemacht, daß leider für ihn der versprochene Boden in Amerika nicht mehr ausreichte. Natürlich verlegte sich nun der Mann aufs Bitten. Der Agent ließ sich erweichen und erklärte sich bereit, an den „amerikanischen Kaiser“ zu telegraphiren und ihn zu bitten, ja noch ein paar Morgen Land für den Bittsteller zu reserviren; es wurde nun zur Schein nach Amerika — für 6 Mark — telegraphirt, die natürlich fingirte Antwort traf bald ein, es war noch Land übrig, aber nur gegen eine Entschädigung von 50 Mark. Aber nicht bloß den Auswanderern, sondern auch Reisenden, die zufällig zwischen die Auswanderer geriethen, ging es nicht besser. Mitgefangen, mitgehangen! So wird es denn auch erklärlich, daß der Hauptagent vielmehr Räuberhauptmann in Osvienim jährlich einen Reingewinn von 1/4 Million Gulden, also 1/2 Million Mark erzielt. Wer nun noch in Hamburg mit einigen Groschen in der Tasche ankam, wurde hier vollends ausgeplündert. Hier wurden die unglücklichen Opfer vom Geschäftsfreunde der Osvienimer Agenten, dem Herbergsbesitzer Ludwig Frieje in Empfang genommen und genau wie in Osvienim eingekerkert. Vor Allem wurde ihnen erzählt, sie könnten nicht aufs Schiff kommen, wenn sie nicht eine Reihe von Utensilien mitführten. Einige Stücke Blechgeschirre im Werthe von höchstens 2 Gulden mußten sie mit 10 Gulden bezahlen, wovon die Hälfte den Osvienimer Agenten gutgeschrieben wurde. Wohnung und Essen wurde ihnen zu den Preisen allerfeinster Hotels berechnet und die Leute so lange zurückgehalten, bis sie den letzten Kreuzer verbraucht hatten. Und wenn sie nach all den Mühen und Entbehrungen endlich den ersehnten Boden Amerikas betreten, welche Enttäuschung harpte ihrer da? Der versprochene Acker existirte nicht, die Sprache verstand Niemand und Niemand kümmerte sich um sie. Tausende gingen elend zu Grunde, und die Berichte der österreichischen Konsulate wissen Schredliches darüber zu erzählen. — Bluttige Thränen könnte man weinen über diese modernen Raubritter, gegen welche die Wegelagerer des Mittelalters die reinsten Waisenkinder sind.

(Eine Bärenjagd auf Tod und Leben.) Ueber ein Jagdabenteuer des Advokaten Förster in Wallendorf berichtet derselbe im „Fischer Boten“ in folgender lebendiger Weise: „Am 1. Nov. ging ich mit mehreren Wallendorfer Jägern in unserm Gebirge auf die Nejjagd. Die Hunde jagten wunderschön, doch trieben sie die Neje weg von uns in ein zweites Thal. Ich begab mich demnach den Bergflanken entlang auf einen mir bekannten „Stand“. Schon während des Gehens bemerkte ich, daß das Hundegebell einem Schwarzwild gelten mußte, lud demzufolge das Gewehr mit Kugeln und wartete auf meinem Posten auf das vermeintliche Wildschwein, hoffend, daß der mir zunächst stehende Jäger dieselben Laute hören und sich mir nähern werde. Wie groß war aber mein Entsetzen, als ich etwa hundert Schritte von mir entfernt im Dickicht plötzlich einen mächtigen Bären erblickte, der langsam schreitend, um den ihn jagenden Hund sich gar nicht kümmernd, mir immer näher kam. Auf ca. 70 Schritt Schußweite drückte ich das Gewehr los und der Bär brach zusammen. Das lebend, feuerte ich zur Vorsicht noch meinen zweiten Schuß auf ihn ab und eilte dann auf eine kleine Anhöhe — unterwegs das Gewehr nochmal ladend —, um die übrigen Jäger zu dem gestreckten Bären zu rufen. Kaum ertönte aber mein Ruf, als ich, mich umwendend, den auf mich zurennenden Bären — nur 4 bis 5 Schritte von mir entfernt — erblickte. Meine entsetzliche Lage erkennend, feuerte ich nun aus nächster Nähe einen Schuß in das auf mich schon losstürzende wilde Thier ab, welches, nunmehr tödtlich getroffen (7 Rippen gebrochen und die Lunge zertrört) mit einem Mark und Bein erschütternden Gebrüll ansiel, niederwarf und, mich mit einer Tasse am linken Arm packend, mit erneuertem Gebrüll und weit geöffnetem blutendem Rachen gegen meine Brust stürzte. Da sah ich denn keine Rettung mehr, und mit dem verzweifelten Anruf: „So elend muß ich hier zu Grunde gehen!“ stieß ich den Lauf des Gewehres in den rothen Rachen des Ungeheers, das mit seinem scharfen Gebiß dessen Läufe packte und zerdrückte. Ich aber drückte nun, mich verzweifelt wehrend und kämpfend, den letzten Schuß ab. In diesem Moment kamen zwei Hunde herbei und zerrten den Bären. Der Bär wandte den Kopf und ich benutzte den Augenblick, um mich von ihm wenigstens so weit los zu machen, daß das Thier, als es neuerdings auf mich losstürzte, nur mehr meinen Oberhaken erreichte, den es freilich schauerlich zusammenquetschte. Die Hunde zerrten den Bären immer weiter. Der Bär, der auch schon entkräftet war, packte noch meinen Fuß und brachte mir, den Stiefel durchbeißend, oberhalb des Knöchels eine Wunde bei. Das war aber auch sein letzter Angriff. — Als es mir mit größter Anstrengung endlich gelang, mich vom Bären loszumachen und aufzuspringen, — sah ich in einiger Entfernung die wilde Bestie zusammenbrechen und verenden. Auf meine Hilferufe kamen auch schon meine braven Kameraden herbeigeeilt, und erst in ihrer Mitte genoß ich das beseligende Gefühl der Rettung.

Quimper, 14. Nov. Am Allerheiligentage hat auf der Insel Sein, an der Küste der Bretagne, der herkömmliche Wittgang zum Andenken an die von dem Meere verschlungenen Opfer stattgefunden. Jedes Jahr wird am Strande der Insel ein großes Grab gegraben, an dessen Rand ein Kreuz aufgerichtet wird, mit der Aufschrift: „Für die vom Meere Verschlungenen.“ Nach der Todtenvesper zieht die Kirchengemeinde mit der Geistlichkeit nach dem Strande, wo in niederbretonischer Volkssprache für die vom Meere geforderten Opfer gebetet wird. Nach den Gebeten wird das offene Grab mit Weihwasser besprengt, worauf die Kirchengemeinde wieder auseinandergeht.

(Wichzucht auf der Bühne.) Im Pariser Ambigu-Theater wird jetzt ein Stück aufgeführt, „Die Pächterin“ betitelt, in welchem ein prächtiger mit Feuer hochbeladener Wagen, davon zwei Ochsen, eine ganze leibhaftige Schafherde mit einem schwarzen Hund und ein Meierhof mit allem Zubehör vorkommen. Den Ochsen, Schafen und dem Hunde gebührt die Hälfte des Antheils an dem Ertrage, welchen die Pächterin und die Darsteller ernten.

(Eine Bergstiftung durch Einathmen von Leuchtgas) hat in Breslau stattgefunden. Vier Personen wurden bewußtlos in ihren Betten aufgefunden, drei davon sind gerettet, eine ist gestorben. Wie die Untersuchung ergab, war an der außerhalb der Mauer in einer Tiefe von 1,50 m im Erdboden liegenden Gasleitung ein Rohr gesprungen. Das ausströmende Gas war durch den Erdboden und die Mauer hindurch in die Kellernwohnung eingedrungen.

Mit keinem Artikel wird wohl mehr Schwindel getrieben, als seit einigen Jahren mit dem Verkauf von Christbaumkonfekt, und zwar von solchen Händlern, welche überhaupt nichts von der Branche verstehen. Durch auffallende Annoncen wird das Publikum getöberrt, und erhält dasselbe bei event. Bestellung eine Waare, die der pp. Verender für 1.20 Mk. bis höchstens 1.50 Mk. in Kistchen fix und fertig eingepackt bezieht, die eingegangenen Aufträge darauf schreibt und für drei Mark verwendet. Zu diesen drei Mark kommt nun noch das Nachnahmeporto und kostet jedem Käufer ein solches Kistchen ziemlich vier Mark, das er an seinem Wohnort für höchstens 1.50 Mk. erhält. Wie diese Waaren nun beschaffen sein können, hat eine Gerichtsverhandlung vom 14. Sept. d. J. in Erfurt ergeben, in welcher über einen Reisenden einer Dresdener Firma, welcher Christbaumkonfekt vertrieb, verhandelt wurde. „Moderne Raubritter“, sagte der Vertreter der Staatsanwaltschaft, „könnte man solche Menschen nennen“, und 3 Jahre Zuchthaus, 1000 Mk. Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust war der Ausspruch des Gerichtshofes. Wir halten es für unsere Pflicht, das verehrte Publikum auf diese Uebelstände aufmerksam zu machen; möge dasselbe erst erwägen, wo es seinen Bedarf an Christbaumkonfekt, überhaupt an Konditoreiwaaren deckt und dieselben nur bei Konditoren kaufen, wo diese Waaren in guten, frischem Zustande, und mit dem richtigen Verständnis zubereitet werden und jeder Käufer die Auswahl hat, event. sieht, was er kauft.

(Velben auf See.) Entsetzliche Leiden hatte die Besatzung des bei der Starbuck-Insel im südlichen Stillen Ozean gescheiterten Liverpooler Schiffes „Garston“ zu bestehen. Das Schiff kam so schnell, daß die Seeleute fast gar keinen Proviant und Wasser mitnehmen konnten. Ein Gegenwind trieb sie bald von der Insel ab. Ihre tägliche Ration bestand von nun an aus einem Stück Biskuit und zwei Fingerhut voll Wasser. Am dritten Tage begannen sich die Haisfische zu rühren und nach den Rudern zu schnappen, sobald sie ins Wasser fielen. Einige Leute waren so erschöpft, daß sie halb besinnungslos im Boote lagen. Das letztere wurde ebenfalls led. Am Abend fiel endlich etwas Regen, den sie in einem Stück Deltuch auffingen. Dieses belebte ihre Kräfte wieder etwas. Am 10. Tage landeten sie endlich auf der Humphrey-Insel. Einige konnten kein Obst mehr rühren. Die Eingeborenen erwiesen den Schiffbrüchigen große Gastfreundschaft und gaben denselben von ihrer eigenen Kleidung. Nach 14 Tagen langte das britische Kriegsschiff „Eagle“ an, um die Humphrey-Insel zu annektieren und nahm die Seeleute an Bord. Dies waren die Schicksale der 21 Mann, welche sich in dem größeren Boote retteten. Das kleinere, mit dem Kapitän und 8 Matrosen als Insassen, hatte fast noch mehr Leiden zu bestehen. Die Leute wurden halb wahnsinnig vor Hunger und aßen die Riemen an den Mützen und ihr Schuhwerk. Dies Boot landete endlich an der Wallis-Insel.

(Der Mittagschlaf.) Viele Menschen haben nach der Hauptmahlzeit des Tages das Bedürfnis, sich hinzulegen und sich einer vollkommenen Ruhe zu überlassen. Der Geist zeigt sich dabei träge und der Mensch entschlummert. Schon zehn Minuten

dieser Ruhe oder eine Viertelstunde genügen, um die Lebhaftigkeit und das Gefühl der Kraft wiederkehren zu lassen. Ist der Mittagschlaf schädlich? Man hört oft, daß er zu Schlagflüssen und anderen Krankheiten Anlaß gebe. Es ist kein Zweifel, daß der Mittagschlaf schädlich sein könne, wenn er nämlich von trägen Menschen geübt wird, welche weder körperlich, noch geistig ordentlich arbeiten und zu wenig Bewegung haben, da ist aber dann nicht das Ausruhen nach Tisch verantwortlich zu machen, sondern die falsche Lebensweise im Ganzen. Wer einen Beruf hat, der ihn anstrengt, ob er nun viel umhergehen oder viel stehen müsse und dabei vielleicht auch geistig beschäftigt ist, der kann sich mit Ruhe dem Mittagschlaf überlassen; das Liegen wird ihm eine große Wohlthat und der Schlaf eine naturgemäße Erholung sein. Wir sehen bei allen Thieren nach der Sättigung das Ruhebedürfnis eintreten, und es ist nur selbstverständlich, daß sich zur Einleitung der Verdauung die Kräfte sammeln und auf diese Thätigkeit richten müssen. Demnach ist auch Magenleidenden die Ruhe nach Tisch besonders empfehlenswerth. Wer aber dieses Bedürfnis nicht kennt oder von sich weist, dem will der Wegweiser keinen Rath nicht aufdrängen; er möge nur sonst haushalten mit seiner Kraft. Wer aber von einem kurzen Mittagschlaf müde und zerstreut aufwacht, der möge bedenken, daß er eher einen langen Schlaf als gar keinen nötig hat, und möge demnach die Ruhezeit der Nacht für seine Erholung ausnützen.

Kein anderes Land der Erde dürfte so viele reiche Damen aufweisen, als die Vereinigten Staaten von Amerika. Das „Cosmopolitan Magazine“ behauptet, es gebe dort Tausende von Frauen, die reicher seien, als die Königin von England, welche bekanntlich die reichste Fürstin Europas ist, und viele andere, die nahe an diese Stufe heranreichen. An der Spitze dieser gewichtigen Reihe stand Miß Catharina Wolff; seit ihrem Tode ist Miß Mary Garret die reichste ledige Dame der Union. Der Betrag ihres Vermögens, das fast ganz in Ohio-Bahnactien angelegt sein soll, ist nicht bekannt; man weiß nur, daß sie von dem auf 200 Mill. (Dollars) geschätzten Vermögen ihres Vaters den dritten Theil geerbt und das Erbe reichlich vermehrt hat, denn sie ist eine sparsame Dame und weiß mit Geschäften sehr gut umzugehen. Sie ist jetzt etwa 40 Jahre alt, klein, schmächtig, braun, stets einfach und in Schwarz gekleidet und immer mit mildthätigen Werken beschäftigt, denen sie ihr Leben gewidmet.

Preis-Räthsel.

- 1 8 6 9 10 5 2 3 3 2 11 12 2 6 ein Berg in den Alpen.
- 2 4 13 5 6 9 ein berühmter Maler.
- 3 4 14 9 13 4 2 14 eine deutsche Stadt.
- 4 2 3 6 4 9 ein Planet.
- 5 8 15 11 5 ein Baum.
- 6 12 2 20 5 2 6 5 21 eine Insel.
- 7 12 17 18 9 9 15 11 4 17 5 eine Unterrichtsanstalt.
- 8 4 14 5 6 ein männlicher Borneame.
- 2 5 14 5 6 13 12 14 5 6 eine Himmelsercheinung.
- 5 19 11 8 3 17 19 5 9 ein Verräther.
- 8 2 5 6 5 ein deutsches Kriegsschiff.
- 6 12 15 10 4 2 6 12 ein Musikstück.

Die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben eine sehr legensreiche Vereinnigung.

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 259:

- Hauptmann Wismann.
 - Harburg — Atlas — Uhu — Paris — Thomas — Melitta — Andalusien
 - Nege — Nabelcap — Wilhelm — Java — Salbe — Same — Milge
 - Alpen — Norma — Nette.
- Es gingen 31 richtige Auflösungen ein. Die Prämie erhielt Fr. P. Alten.

Wein für Kranke und Reconalescenten kann nicht sorgfältig genug ausgewählt werden, sind es doch gerade die edelsten von den feinsten Alederchen durchgezogenen und ernährten Theile des menschlichen Organismus, denen ein flaschenreifer, ganz reiner, säurender und aromatischer Südwine die wichtigste, lebenserhaltende Erquickung und Förderung zuführen kann. Die von der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft eingeführten Marken **Castelli Romani**, roth und weiß, desgl. **Corona Albana** haben einen natürlichen Eigengehalt, welcher durch die Bodenbeschaffenheit bedingt ist. Es sind daher diese von den Aerzten als höchst zuträglich anerkannten Weine blutarmen Personen, Wiedererholenden und überhaupt allen Stärkungsbedürftigen angelegentlich zu empfehlen, zumal die Preise im Verhältnis zum Nutzwert sehr mäßige sind und die amtliche Kontrolle über die Reinheit dieser Sanitätsweine, sowie über die Richtigkeit der Ursprungsangabe für jeden Konsumenten und Käufer ungemein beruhigend ist; die höchste Auszeichnung bei der 1889er internationalen Fachausstellung für Getränke, Volksernährung und Armeeverpflegung in Köln a. Rh. wurden der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft, Centralverwaltung Frankfurt a. M., zu Theil. **Die Weine der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft sind nur von Wiederverkäufern zu beziehen, u. A. von Gebr. Dirks in Wilhelmshaven**, woselbst ausführliche Preislisten zu haben sind.

Staatsdiplom für Benedictiner.

Der Firma **B. Melsing, Düsseldorf**, 9fach preisgekrönt, wurde in diesem Jahre in Karlsruhe für vorzüglichen Deutschen Benedictiner das Staatsdiplom verliehen. Diese Waare hat sich allmählich bei der Kaiserlichen Marine, in vielen Offizier-Casinos, Hotels, Restaurants etc. etc. eingebürgert und gilt heute allenthalben als eine der besten Marken, welche dem französischen Produkt nicht nachsteht. Der Preis ist dagegen billiger, nämlich Mk. 5.— für die ganze Flasche.

Gummi-waaren - Fabrik Paris.

Verandt zollfrei durch **Reichardt & Co.** in Stuttgart. Ausführliche Spezialpreisliste gegen 20 Pfg. Portoanfrage.

Schwarze u. farbige Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Elken & Koussen, Cröfeld, also aus erster Hand, in jedem Maas zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Bedarfs.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes, betreffend die Einführung einer Klassen- und klassificirten Einkommensteuer, vom 25. Mai 1873 und des § 28 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 werden die Besitzer von Immobilien in der Stadt Wilhelmshaven behufs Berechnung des Einkommens zum Zwecke der Klassensteuer pp. Veranlagung pro 1890/91 hiermit aufgefordert, die auf ihren Grundstücken ruhenden Lasten, Hypothekenschulden pp. und zwar unter Vorzeigung der Zinsquittungen, Angabe des Datums der Schulburlunde, den Namen der Gläubiger u. hier im Bureau des Unterzeichneten bis zum 25. I. M. anzugeben.

Die Grundbesitzer werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die in früheren Jahren bereits angegebenen und noch bestehenden Schulden wiederholt zur Anmeldung zu bringen sind, wenn solche bei der bevorstehenden Steueranmeldung Berücksichtigung finden sollen.

Wilhelmshaven, den 28. Oktbr. 1889.
Der Magistrat.
Deffen.

Wer seine Gesundheit



Janssen, Rob. Wolf, Wilhelmshaven. Ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

Christbaum-Confect.

schützen will, nehme täglich vor oder nach Tisch, sowie Abends vor dem Schlafengehen u. nach starkem Bier- u. Weingenuß 1 bis 2 Glas Vitter-Liqueur gen.

Leptomac

vom prakt. Arzte Dr. med. Schrömbgens. Staniokapsel, Garantie am Halse der Flasche, Etiquettes tragen zum Schutze vor Betrug den Namen der Firma Dr. med. Schrömbgens.

Zu haben bei:

Herren Gebr. Dirks, Gebr. Menke, Ludw. Janssen, Rob. Wolf, Wilhelmshaven.

Zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

Für Haarleidende!

Die schönsten Erfolge, welche das Pilocarpin-Preparat Dr. Kroll's Haar-Tinktur, als Haarstärkendes und den Haarwuchs förderndes Mittel seit es in Deutschland eingeführt wurde, sind in unzähligen Fällen, besonders bei einseitiger Ausdünnung, durch den Gebrauch der vorstehenden Tinktur, welche ein einziges Mal, bei fortwährender Anwendung, bewirkt, indem ich mich verpflichtet den bezahlten Betrag sofort zurückzugeben, wenn der gewünschte Erfolg nicht erzielt wird. (Angabe des Alters nöthig.) Flagon M. 2.90 nur durch F. Heiser, Fabrikstr. 104, Frankfurt a. M.

reinen Weine

als:
Malaga, Madeira, Cherry, Portwein, Baldepinas, div. Ungarweine, franz. Rothweine, Rhein- und Moselweine, Elsäßer und Ober-Elsäßer Rothweine, sowie feinsten Rum, Cognac, 66er Korn, Nordhäuser und alle Sorten Liqueure u. Spirituosen empfehle dem geehrten Publikum.

J. Roeske,

Königsstraße.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren. Lothringen 61, oben.

28 goldene u. silb. Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Gloden, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenpiel u.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenänder, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handbuchfächer, Briefschreiber, Blumenvasen, Cigarren-Stanis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle u. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. S. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Echtheit; illustrierte Preislisten sende franko.

Wohnungen

zum Preise von 180, 300 u. 320 Mk. zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Frau **Wwe. Winter** „Zum Mühlgarten“. Jeder, im Oktober 1889.

Th. Fetkötter.

Epilepsie.

Krampf- und Nervenleidende finden sichere Heilung nach einzig dastehender tausendfach bewährter Methode. — Briefliche Behandlung nach Einigung eines ausführlichen Berichtes, dieselben sind mit Retourmarken zu adressiren: „Hygiea Sanatorium“ Hamburg I.

Zu vermieten

zum 15. Dezember eine Oberwohnung. Süßen, Altendeichsweg 10.

Das Solideste, Modernste und Billigste!

Ueberzieher

von meinen im Tragen vorzüglichsten, echt indigoblauen Stoffen, nach Maß gearbeitet, verkaufe ich jetzt **58 Mark.** mit

Ueberzieher

fertige, eleganter Schnitt, modernste Stoffe, gut gearbeitet mit neuestem Futter, verkaufe ich mit **36 Mark.**

Johann Peper,

Laden für feinere Herren-Garderoben.

Nachdem ich nach Durchmachung eines Coursus in der Schneider-Academie zu Berlin zurückgekehrt bin, empfehle ich mich den geehrten Damen zur

Anfertigung

Costümen, Fichus, Mantelets, Jackets, Mänteln jeder Art

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, sowie aller in mein Fachschlagenden Artikel. Sämtliche Arbeiten übernehme ich bei solcher Preisstellung mit Garantie eines eleganten Sitzes. Ich bitte die geehrten Herrschaften, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

W. Grüninger,

Damenkleidermacher, Ostfriesenstraße 61. NB. Schülerinnen werden jederzeit angenommen und erhalten eine gründliche praktische und theoretische Ausbildung.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77

von **C. J. Frankforth** empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preisermäßigung zur gef. Benutzung. **Aufnahmen bei jeder Witterung von Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.**

Berliner Rother Kreuz- (Geld) Lotterie.

Ziehung 20./21. Dezember. Ganze Loos 3,75 M., Halbe 2 M., Viertel 1 M. (Porto und Liste 30 Pfg.), bei Entnahme von 1/2, 2/3 oder 3/4 gratis. **Rob. Th. Schröder, Stettin.** Baugeschäft, errichtet 1870.



1 Mark kostet das Loos.

Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie vom 14. bis 17. December 1889.

Hauptgewinn w. **50,000 Mk.** w. Hauptgewinn **5000 Gewinne im Werthe von 150,000 Mark.**

Loose sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Keine Ziehungsverlegung.

11 Loose für 10 Mark.

Größtenteils am heutigen Tage Ostfriesenstraße 30 einen

Schuh- u. Stiefelladen

und hatte denselben einem geehrten Publikum empfohlen.

Reparaturen zu billigen Preisen.

W. Hempel, Schuhmacher.

Zum Abbruch

sind die auf dem früheren Schwandauer'schen Grundstück No. 100 Straße 3 befindlichen, gut erhaltenen großen

hölzernen

Maschinen schuppen,

woran sämtliche gesunde Balken zu Bauzwecken verwendbar, an den Meistbietenden zu verkaufen. Schriftliche Offerten sind gefl. an den Eigenthümer **Dorring**, No. 11, zu richten.

Metal- und Holzsäge

halten bei Bedarf bestens empfohlen.

Toel & Vöge.

Das seit 20 Jahren bestehende

gr. Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann in Ottensen bei Hamburg

verfendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd.

vorzögl. Sorte " 1,20 " "

Halbdaunen " 1,50 " "

prima Halbdaunen " 1,80 " "

vorzögl. Daunen nur 2,50 u. 3,00 Mk.

Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt.

Prima Zulettstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, und Pfühl, garantiert federdicht, fertig genäht nur 14 Mk., zweifachläufig 17 Mk.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifung ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage.

Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.

Je es Jeder der an den schredlichen Folgen dieses Lasters leidet

seine aufrichtigen Belehrungen retten

jährlich Tausende vom sichern Tode.

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, Neumarkt 34,

so wie durch jede Buchhandlung. Zu **Paris** vorrätig in der Buchhandlung von **Büttmann & Gerriets Nachf.**

CACAO SOLUBLE Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PÜLVER VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille - Weltausstellung Paris 1889.

Niederlage bei **Gebr. Dirks**.

Empfehle

Satz und Flaschenbier.

Lagerbier aus der Brauerei von **H. Seltöter**, 33 Pl. 3 Mk., Dortmund

Bier, Aktienbrauerei, 20 Flaschen 3

Mark, Erlanger Bier von **Franz Erig** in Erlangen, 20 Flaschen 3

Mark. **Harzer Königsbrunnen** aus Goslar, sowie Selterwasser aus eigener Fabrik.

G. Endelmann.

Motten

werden aus Wöbeln z. untr. Garantie gänzlich durch meinen hieren eigens erbauten Apparat beseitigt.

L. Viewig,

Göckerstraße.

Patent-Malzbrot,

in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 u. 40 Pfg.

empfehle

W. Karsten, Bäckermeister, Kopperhörn.

Empfang eine Ladung

München. Bürgerbräu

aus dem bürgerl. Brauhause in München.

Empfehle dasselbe in Gebinden von 20—70 Liter, à Liter zu 36 Pfg.

G. A. Pilling,

Friedrichstraße Nr. 4.

76 Hofprädikate und Preis-Medaillen.

Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier.

Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organe. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten. Preis ab Berlin verpackt 13 Fl. 20 8,80, 25 Fl. 20 17,80, 68 Fl. 20 88,30.

Johann Hoff'sche Brust-Malzextrakt-Bonbons.

Gegen Husten, Heiserkeit unübertroffen. Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die Packung und Schutzmarke der echten Malz-Bonbons (Bildnis des Erfinders) zu achten. à 50 u. 40 Pfg. Von 20 an Rabatt.

Johann Hoff, Erfinder d. Malzpräparate.

Johann Hoff'sches concentrirtes Malz-Extrakt.

Gegen veralteten Husten, Katarrhe von sickehem Stamme oder Verdauungsstörung. 1 a Pfd. 20 5,-, 11 a Pfd. 20 4,-. Bei sämtlichen Chocoladen von 5 Pfund an Rabatt.

Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade.

Nährend und stärkend für schwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besonders zu empfehlen, wo der Kaffeegenuss unterlag ist. à Pfd. 20 3,60, 20 2,50.

Hofflieferant der meisten Fürsten Europas.

Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chocolade.

Ausgezeichnet bei Bluthere, Bleichsucht und daher kammender Verdauungsstörung. 1 a Pfd. 20 5,-, 11 a Pfd. 20 4,-. Bei sämtlichen Chocoladen von 5 Pfund an Rabatt.

Johann Hoff'sches Malz-Chocoladen-Pulver.

Ein Nahrungsmittel für schwache Kinder, besonders aber für Säuglinge, denen nicht hinreichende Muttermilch geboten werden kann. 1 u. 1,50 Mk. per Pfd.

Prospecte, in welchen die hygienischen Vorzüge der Johann Hoff'schen Malzfabrikate von ärztlicher und privater Seite Besprechung finden, werden auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Berlin, Neue Wilhelmstraße 1

42jähriges Geschäftsbefesthen.

Verkaufsstelle bei **Gebr. Dirks u. Ludw. Janssen** in Wilhelmshaven.



Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft

Express-Postdampfschiffahrt

Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hävre-Newyork. Hamburg-Westindien. Stettin-Newyork. Hamburg-Havana. Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.

Nähere Auskunft ertheilt: **Aug. Diekmann** in Osnabrück.

Empfang heute eine Ladung

Tucherbräu

aus der Freiherrlich von Tucher'schen Brauerei in Nürnberg.

Empfehle dasselbe in Gebinden von 20—100 Liter, à Liter zu 36 Pfennige.

G. A. Pilling, Friedrichstr. 4.

* HERVORRAGEND DURCH GÜTE UND AROMA *

BISCUITS **GAEDKE'S CACAO** CHOCOLADE

* P. W. GAEDKE - HAMBURG. *

Starke dauerhafte Stiefel und Schuhe welche sich für die Arbeiter eignen, soliden Preisen Schuhmachermstr. Belfort,

Landleute und kauft man zu beim **Apel,** Weststraße 14.

Hamburger Cigarren sauber gearbeitet, gut von Geschmack, schön im Brand

La Linda . . . pr. Wille. #22.50

Flor de Leo . . . " 25,-

Basadoros . . . " 27,-

La Bella Grilloia . . . " 30,-

El Nectar . . . " 32,-

Paula . . . " 33,-

500 Stück kosten nur 50 Pfd. Porto.

Verkauft gegen Nachnahme.

Musterliste obiger 6 No. à 25 Stück franco #5,- empfehle

E. H. Schulz, Altona b. Hamburg.

Ausführliche Preislisten gratis und franco.

Höchste Auszeichnung: Hamburgische Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1889.

Höchste Auszeichnung: Hamburgische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1889.

Feigen-Caffee

unter Garantie rein, aus besten arom. orient. Feigen fabricirt, bestes Zusatzmittel zu Bohnen-Caffee, in Cartons à 1/2, 1/3 und 1/4 Pfund

5 Pfd. 3,- solitär und franco . . . # 3,-

9 Pfd. gegen Nachnahme . . . # 4,50

empfehle **Dampf-Caffee**, Brauereierzeugnisse und Feigen-Caffee-Fabrik

E. H. Schulz, Altona b. Hamburg.

Ausführliche Preislisten gratis und franco.

Höchste Auszeichnung: Hamburgische Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1889.

Chines. Haarfarbe - Mittel

von **Robert Goppe**, Halle a. S., unschädlich, da gift- und bleifrei, färbt sofort dauernd **braun u. schwarz**, Flasch. à Mk. 2,50 u. Mk. 1,25.

Electro-motorische Zahnhalsbänder,

um Kindern das Zahnweh zu erleichtern, à Stück 1 Mk., echt bei **Rich. Lehmann**, Bismarckstr. 15, Wilhelmshaven, und Filiale in **Dant.**

Medicinal-Ungarweine

analysirt und rein befunden von Gerichtschemiker

Dr. C. Bischoff, Berlin.

Direkt von der **Ungar-Wein-Export-Gesellschaft**

in Baden-Wien durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für Kranke und Kinder empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu **Original-Preisen** bei:

Joh. Freese, Wilhelmshaven, No. 11.

J. Roeske, do.

H. S. Jansen, Neuhappens, Göterstr.

Christbaum-Confect!

reiz. Neuheiten, nur genießbare Waare. 1 Kiste sortirt. Inhalt ca. 430 Stk. 2 Mk. 50 Pfg., 1 Kiste sort. Inhalt ca. 275 große Stk. 3 Mk. incl. Verpackung versendet geg. Nachnahme Berlin O. **Siegfried Brock**, Barnimstraße 50. P. S. Wiederverkaufern sehr zu empfehlen.

Milchlicher Fortschritt

in der Behandlung alles Leder- und Schuhwerks durch das gänzlich geruchlose **Multa-Vaselin-Lederfett** der Firma **Th. Voigt, Würzburg**. Ueberwältigender Erfolg, große Ersparnis bei Kinderschuhwerk, für Arbeiter, Landleute, Soldaten, Offiziere, Jäger, Schiffer, Gutsbesitzer, Fabrikanten.

Wegen vieler schlechter Nachahm. genau auf obige Firma zu achten und nur in die amonncirten Verkaufsstellen zu kaufen. Prospective daselbst gratis. Zu haben in Doien und lose nach Bedarf in Wilhelmshaven bei

P. F. A. Schumacher.

Die vorschriftsmäßige Entleerung der Abortgruben und Latrinen bejorge zu billigem Preise.

S. Ahrens, Seidmühle.

Petry, Feber, Wangerstr. 171.

Musterniederlage

des größten Modewaaren-Bazars in Hamburg, **Victoria-Bazar**

F. Rheinwein & Co.

S. C. Tharks, Dant., Nordstraße 13.

Aachener Badeöfen für Gas.

Liefere sofort heisses Wasser. Ueberraschend schnelle Erwärmung eines Bades bei 0,7 cbm. Gasverbrauch.

6 goldene und silb. Medaillen.

Regenerativ-Gasheizöfen

mit Abführung der Heizgase, für Salons, Wohn-, Schlaf- und Krankenzimmer, grosse Säle, Kirchen.

6000 Francs Prämie von der Stadt Brüssel für besten Gasofen.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen. Referenz: Jede Gasanstalt.

Wir such. e. Vertreter f. d. Vert. von **Kaffee** an Private u. Krämer. Duxum u. Prov.

F. Löding & Co., Hamburg.

Empfehle meinen

Ziegenbock zum Decken.

Juhrmann Schwitters.

Ludw. Hedemann,

Bismarckstraße 46 (Kopperhörn),

empfiehlt sich zum Kind- u. Schweineschlachten, sowie zum Anfertigen sämtlicher Wurfarten in sauberster Ausführung.

Mein reichhaltiges Lager in angefangenen und musterfertigen

Tuch-, Perl- u. Woll-Stickereien,

als: Teppiche, Stuhlstreifen, Fuß-, Sessel- und Rückenissen, Geborten, Schuhe, Hosenträger, Turnergürtel zc., angefangene, aufgezeichnete und musterfertige Plüsch-, Filz-, Fries- und Weißstickereien.

Sämmtl. Tapifferie-Stoffe und Materialien,

Tapifferie-Besätze, Franzen, Bonpons, Quaste, feine Leder- und Korbbwaren.

Zephyr- und Castor-Wolle

in allen Farben, zu **Stickereien eingerichtete Holzwaaren**, als Zeitungsmappen, Garderobenhalter, Handtuchhalter, Rauch- und Schreibservice zc.

Haussegen und Canevassachen

zu den billigsten Preisen halte bestens empfohlen.

Wollene und baumwollene Strick- und Roakwolle

in anerkannt guten Qualitäten.

Sämmtliche Nähtenfilien und Material für Handarbeitsschulen

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen. Gleichzeitig empfehle

Gummwäsche und Regen-Schirme

in sehr großer Auswahl.

Heinrich Hitzegrad

Odenburg, Wilhelmshaven, Dant.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Firma für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr feintr.) 2 Mk. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. - Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Harford i. Westf.

Direkt vom Fabrikanten, also ohne Zwischenhandel

450 St. Christbaumschmuck 450 St.

Marzipan-, Chocolade-, Liqueur-, Schaum-, ff. Gebäck, reizende Neuheiten in selbstgeschaffenen Dessins, hochfein im Geschmack gegen 3 Mark Nachnahme.

5 Stück feinsten Lebkuchen

30 Centimeter lang, 16 Centimeter breit, in Makronen, Chocoladenfuchen u. f. w. für 1 Mark Nachnahme. Verpackung und Kiste frei ab der Chocoladen- und Honigkuchenfabrik

C. Bücking, Dresden-Plauen.

Größter und alleiniger Specialfabrikant für directen Versandt, gegründet 1872.

Empfehle meine als **vorzüglichst** anerkannten

Biere.

Spatenbräu . . . 16 Fl. 3 Mk., Erlanger . . . 20 " 3 "

Münchener Bier . . . 27 " 3 "

Lagerbier, goldgelb . . . 36 " 3 "

Harzer Sauerbrunnen und Selterwasser.

Alle Sorten Biere halte in Gebinden auf Eislager.

Eis gebe, den entsprechenden Aufträgen nach, gratis.

A. Zimmermann, Göterstraße 9.

Zu jeder Zeit

Lieferbare Särge hält auf Lager

Th. Popken, Bismarckstr. 34a.

Leichenkleider in großer Auswahl.

D. D.

Muster
und Auswahl-
dungen franco.

Carl Tüscher, Leipzig.

Aufträge
von 15 Mark
an franco.

Weihnachts-Ausverkauf.

Billigste Bezugsquelle für Geschenke.

Damen-Tuch,

Prima Qualität, in 40 verschiedenen neuen Farben,
sonst Mark 3,50,
jetzt Mark 2,50 per Meter.

Beige (reine Wolle),

doppeltbr., praktisches Haus- und Promenaden-
Kleid in 15 verschiedenen Melangen u. Unistreifen,
sonst Mk. 2,—, jetzt Mk. 1,50 pr. Mtr.

Croisé (reine Wolle)

doppeltbr. Einfarbiger Kleiderstoff in 25 der
neuesten Unifarben vorrätig, sonst Mark 1,60,
jetzt Mark 1,10 per Meter.

Lama, reine Wolle,

doppeltbreit, in wundervollem Careauxmuster,
sonst Mark 1,80,
jetzt Mark 1,30 pr. Meter.

Sächsisches Haustuch,

130 cm breit. In vornehmen Streifen und
Careaux — unverwüsl. Hauskleid —, sonst Mk.
2,—, jetzt Mark 1,30 per Meter.

Lady Cloth, doppeltbreit,

in neuen Melangen, Streifen und Careaux.
Vorzüglich zu Geschenken passend,
das Meter 1 Mark.

Moderne Streifen u. Careaux.

Solide Qualität in allen Farben,
das Meter
Mark 0,80, 0,90 und 1,00.

Tricot-Tailen und Blousen

in unübertrefflich. Auswahl, jede Taille in 5 ver-
schiedenen Weiten am Lager, couleur u. schwarz,
mit u. ohne Garnitur, v. 2,20—20 M. d. Stück.

Winter-Mäntel.

— Letzt erschienene Formen —
zu **thatsächlich ungewöhnlich billigen**
Preisen.

Jaquettes und Paletots

in vorzüglichen
— Schnitten und soliden Stoffen von —
Mark 4 bis Mark 50.

Visites und Dollmanns.

Neueste Schnitte, mit apperten Posamenten und
Federearnituren in Jacquards, Mattlases- und
Cheverong-Stoffen von Mk. 15 bis Mk. 100.

Rad-Mäntel.

Runde und in Taille anschließende Facons in den
neuesten Fantastoffen mit und ohne Atlasstepp-
futter, von Mk. 10 bis Mk. 50.

Befangverein „Concordia“ in Bant.

Zu dem am **Dienstag, den 19. d. Mts.**, im Saale des Herrn
C. Zwingmann (Central-Halle) stattfindenden diesjährigen

Stiftungs-Feste

bestehend in

Concert, Gesang, Theater und nachfolg. Ball,
werden Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen.

Anfang präcise 8 Uhr Abends.

Karten im Vorverkauf sind bei Mitgliedern zu 30 Pfg., an der Kasse zu
40 Pfg. zu haben. Ball 1 Mk.

Der Vorstand.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

P. Rotermund.

Hotel Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

W. Borsum.

Garnirte und ungarvirte

Damen- und Kinderhüte,

Bänder, Federn, Hülsen, Hauben, Fichus,
Capotten, Tücher u. s. w.,

empfiehlt zu den billigsten Preisen.

H. Lüschen, Bismarckstr. 17.

Kegel-Club Kap-Horn.

Am **Dienstag, den 19. d. Mts.**,
feiert der Club seinen

Fest-Abend,

bestehend in **Concert, Theater, Pantomimen und BALL,**
im Saale des Herrn **Kuper**, Kopperhörn.

Anfang 8 Uhr. — Entree für Herren 1 Mk., Damen frei.

Gasthof zum Mühlengarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Grosser öffentl. Ball.

Entree 30 Pfennig,

wofür Getränke verabfolgt werden.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. Winter Dwe.

Volksgarten, Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche

Tanzmusik.



F. Krause's Tanz-Salon, Sedan.

Sonntag, den 17. Novbr. er.,

Große Tanzmusik,

ausgeführt von Mitgliedern
der Kapelle des Kaiserl. Seebataillons.
Es ladet ergebenst ein

F. Krause.

Heute Sonntag:

Große

öffentlich. Tanzmusik

mit Klavierbegleitung,

hierzu ladet freundlichst ein

**L. Thumann,
Seppend.**

Damen-Strümpfe,
Kinder-Strümpfe,
Herren-Socken,
Kinder-Gamaschen

sind in allen Größen wieder ein-
getroffen.

Friedr. Hoting.

Schramm's Restaurant.

Ausschank

von echtem

Münchener Bier: „

„Weihenstephan“

und

St. Johanni-Bier.

Auf sofort oder später **zwei Woh-
nungen** zu vermieten.
Kopperhörn 1, 1 Tr.